film-echo

Nr. 76 · 23. September 1967 · 1 Y 2842 B

FILMWOCHE

EINZELPREIS 1,– DM · BEZUGSPREIS MONATLICH 6,25 DM

DAS PARAMOUNT VERLEIHPROGRAMM 1968 2. GRUPPE
IST ERSCHIENEN!

UNSERE VERTRETER SIND ZU IHNEN UNTERWEGS

Die neuen Verleihlisten stehen Ihnen in unseren Filialen zur Verfügung.

FOX-CONVENTION in Hollywood: Zu den internationalen Teilnehmern gehörten Hisashi Fukuzawo (Japan), die Generalmanager Max Folter und Leon Feldun (jetzt in Japan), Pressechef K. H. Scheffler und Österreich-Verleihchef Karl Kremsner. (Vgl. Bericht auf Seite 5.)

JUNGER DEUTSCHER FILM: Die zur Berlinale gezeigte Constantin-Ausstellung ist jetzt in Mannheim zu bewundern (vergl. FE/FW Nr. 75). Bei der Eröffnung: Constantins PR- und Werbechef Theo Hinz, Walter Schmiedling (ZDF), MdB Dr. Paul Kübler und Manns Meier (Filmwoche Mannheim). (Fata: FE/FW/Bohnert-Neusch)

»DIE FESTUNG« lautet der »neue« Titel des Noro-Films »Verdammt zur Sünde«, der als Wiederaufführung im Hamburger Hali herausgebracht wurde. Presse-Empfang und Künstlerbesuch gehörten dazu. Das Bild zeigt Nora-Pressechef Kurt Tyc-Holm, Autor Henry Jaeger, Tilly Durieux, Theaterbesitzer Johannes Betzel, Martin Held und Regisseur Alfred Weidenmann. (Fata: FE/FW/Jonke)

film-echo FILMWOCHE

Kommanditgesellschaft
Verlag Horst Axtmann GmbH & Co.,
62 Wiesbaden, Wilhelmstr. 42
Tel. 30 10 74 / 75 – Fernschr. 04-186 648

Herausgeber und Chefredakteur
HORST AXTMANN

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl-A. Stanke; Ressorts: Dipl.-Ing. Paul Zschoche (Film- und Kinotechnik); Dr. Hans Joachim Loppin (Rechtsfragen).

Redaktionen:

BERLIN 31: Georg Herzberg
Am Volkspark 67
Tel. 87 54 97

BONN: Dr. H. Bogner
Postfach 92 06
Tel. 2 34 85

DÜSSELDORF: Robert Backheuer
Bismarckstraße 98
Tel. 35 03 58 / 59

FRANKFURT a. M.: über Zentralredaktion

HAMBURG: Hermann Enders
Mittelweg 14
Tel. 44 80 45

HANNOVER: Ernst Bahlius
Hann.-Buchholz
Posener Straße 16
Tel. 64 15 23

MÜNCHEN: Hans Jürgen Weber
Rotbuchenstraße 21
Tel. 63 49 81

SAARBRÜCKEN: Alfons Bendel
Albrecht-Dürer-Straße 33
Tel. 6 39 18

STUTTGART: Walter Hanns Zeller
Stg.-W., Vogelsangstraße 127
Tel. 29 22 51

Auslandsredaktionen:

Walter Talmon-Gros
München 23
Unertistraße 1
Tel. 39 72 86

BRÜSSEL: Francis N. Balen
30, rue de l'Etuve
Tel. 12 08 07
Akkreditiert beim Gemeinsamen Presse- und Informationsdienst der Europäischen Gemeinschaften.)

WIEN: Ing. Wilhelm Guha
Castellezgasse 27
Tel. 35 11 48 / 93 45 85

ZÜRICH: Dr. Jürg Bär
Waldmann Str. 6

Inlandskorrespondenten:

AUGSBURG: G. J. Speckner
BOCHUM: Heinz Götte
FREIBURG: Rudolf Burschel
KIEL: Heinz Helmut Gieske
MANNHEIM: Jakob Würth
NÜRNBERG: Eduard W. Langer

Auslandskorrespondenten:

BARCELONA: Sigrid Scheuring
BUENOS AIRES: Prof. Dr. J. M. Dafcik
HOLLYWOOD: Bert Reisfeld
KOPENHAGEN: Martin Kruse
LONDON: H. Nieter O'Leary
MADRID: Dr. Wilhelm Petersen
NEW YORK: Joe Pasternack
PARIS: Edgard Schall
PRAG: Jaroslav Brož
ROM: C. C. Schulte
STOCKHOLM: Dr. Gerhard H. E. Meissel
TORONTO: W. Jelen-Jelinek
TOKIO: Kaichi Okajima
WARSCHAU: Leon Bukowiecki

FILM-ECHO/FILMWOCHE erscheint zweimal wöchentlich. Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif. Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1966. Bestellungen nimmt jede Postanstalt oder der Verlag entgegen. Bezugspreis monatlich 6,25 DM einschließlich Zustellung.

Vertrieb: Franz Schnaedter, Anzeigen: Hans Kiebach, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59.
Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Aschaffenburg, Konto-Nr. 1015

Für Anzeigenaufträge und Abonnements ist Wiesbaden Gerichtsstand und Erfüllungsort.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Wiesbaden, Wilhelmstraße 42, Tel. 3 96 71, Fernschreiber 04-186 648.

film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft
in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes
Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 76
23. September 1967
21. Jahrgang

Angebot 66/67 zu 80 Prozent erfüllt

54 Filme entfallen / 44 Titel sollen noch kommen / Von Georg Herzberg

Wie aus der auf Seite 7 veröffentlichten Tabelle hervorgeht, wurde das Programm 1966/67 zu 80 Prozent erfüllt. Bei einem Gesamtangebot von 499 neuen Spielfilmen erschienen bis 31. August 1967 insgesamt 401 Filme; 44 Filme sollen nach den Angaben der Verleiher noch erscheinen, sind also Überläufer für 1967/1968. 54 Filme erscheinen nicht; hierunter befinden sich auch solche Titel, die vor einem Jahr als Überläufer für 1966/67 genannt wurden. Die Programm-Erfüllung für die Spielzeit 1966/67 liegt mit 80 Prozent unter der der Vorjahre.

1965/66 erschienen bis zum 31. 8. 66 von 405 Spielfilmen 338, also 83%, 1964/65 von 510 angebotenen Filmen 429 gleich 84 Prozent. Vom Angebot 1967/68 waren bis zum 1. 9. 1967 bereits 186 Filme erschienen. Diese hohe Zahl ist ein Zeichen dafür, daß immer mehr Verleiher ihre Programme zum Jahresbeginn bekanntgeben und die fertigen Filme so früh wie möglich anlaufen lassen. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich alle Zahlenangaben nur auf neue Spielfilme beziehen, nicht auf Dokumentarfilme, Folgen von Kurzfilmen oder Wiederaufführungen.
Bei den Deutschland-Verleihern mit drei und mehr Spielfilmen ergaben sich für 1966/67 folgende Veränderungen:

AB-FILMVERLEIH: Nicht erschienen: »Jeff Conter hetzt Mr. Jo«.

ACCON: Nicht erschienen: »Das Geschäft in der Houptstraße« und »Zwischen Himmel und Hölle«.

ADRIA: Nicht erschienen: »3 Schwerter für Rom«. Überläufer für 1967/68: »Der Größte der Gladiatoren«.

ATLAS: Ausgefallen sind die Filme »General Frederik«, »Dos Schloß«, »Feuerzongenbowle on the rocks«, »Asche eines Pfeifenrauchers«, »Der Partyfotograf« und »Jagd auf James A«. Als Überläufer sollen bei Eckelkamp erscheinen: »Die Nonne«, »Tati's Playtime«, »Tote schlafen fest« und »Versuchung einer Ehe«.

AUSTRIA: Volle Programm-Erfüllung.

CENTFOX: Nicht erschienen: »Operation Fegefeuer« und »Cowboy Clint«.
Überläufer für 67/68: »Zwei auf gleichem Weg«.

CERES: Nicht erschienen: »St. Pauli auf der Alm«, »Die kreuzfidele Hochzeitsnacht« und »Eva aus Schweden«. Überläufer: »Und die Wälder werden schweigen«, »Pistolen glüh'n für Carocos« und »Wir drehen ein großes Ding« (100 Millionen im Eimer).

CINE-UNION: Nicht erschienen: »Das Kleid«, »Die Schwedin und die Liebe« sowie ein Ingmar-Bergmann-Film.

COLUMBIA-BAVARIA: Überläufer: »Casina Royale« und »Die Meute« (früherer Titel: »Es geschah in Miami«).

CONSTANTIN: Nicht erschienen: »Der Mond ist rund und läßt Sie grüßen«. Austauschfilme: »Seitensprung auf italienisch« (für »Immer, wenn sie Männer sah«), »Django« (für »Wer ist der vierte Mann?«). Überläufer für 1967/68: »Unser Mann aus Las Vegas«, »Rheinsberg«, »Der Kurier des Zaren«, »Der Turm der Sünde«, »Winnetou und Kapitän Kaimann«, »Caroline – schön wie die Sünde«, »Perry Radan – SOS aus dem Weltall« (für »Der Bandit der Cheapspyramide«), »Der Lügner und die Nonne«, »Herrliche Zeiten im Spessart« und »Krieg und Frieden II«.

CS: Alle vier Filme erschienen.

WALT DISNEY: »...denn Pulverdampf ist kein Parfüm« wurde Überläufer.

GLORIA: Vier Überläufer: »Lady Hamiltan«, »Ein Tag im September«, »Unbezähmbare Angélique« und »Klaus Störtebeker«. Für »Das Monstren-Kabinett des Dr. Caligari« erschien »Sartana«, für »Die Braut des Satans kam »Der Tod eines Doppelgängers«.

INTER-VERLEIH: Die Filme »Irrsinnig, mein Herr?«, »Die Frau im Käfig«, »Die kleinen Nonnen«, »Gitl«, »Frauen und Liebhaber«, »Kimberly Jim« und »Erzengel« – sämtliche Überläufer aus 65/66 sind nicht erschienen.

MERCATOR: Die Filme »Die unglaublichen Abenteuer der 5 Zorros« und »100 Monn und ein Kamel« sind Überläufer.

MGM: Nicht erschienen: »Lauf nicht immer nackt herum«, »Himmel voll Pulver und Blei« und »Wen soll ich killen?«. Überlöufer für 67/68: »Immer eine auf einmal«, »Tanz der Vampire«, »Die Platin-Bande«, »Eisstation Zebra«, »Das dreckige Dutzend« und »Abseits von Piccadilly«.

NEUE FILMKUNST: Volle Erfüllung.

NORA: Nicht erschienen sind: »Safeknacker-Melodie« und »Bettenserenade«. Überläufer ist »Liebesnächte in der Toiga«. Als Austausch für »Boccaccio-Decomerone« wurde »Das älteste Gewerbe der Welt« geliefert.

ONYX-MATERNA: Nicht erschienen: »Zwischenlandung Düsseldorf«.

PALLAS: Nicht erschienen: »Eva und die süßen Äpfel«.

PARAMOUNT: Nicht erschienen: »Das Dreieck«, »Das Party-Mädchen« und »Der Geist ist willig«. Überläufer: »El Dorado«.

PEGASUS: Volle Erfüllung.

(Fortsetzung auf Seite 6)

BONNIE AND CLYDE

(Deutscher Arbeitstitel: 87 Kugeln)

der bereits in Montreal auf der Weltausstellung laut Korrespondenten-Bericht der „Filmblätter" eine Sensation bildete

BRACH ALLE HAUSREKORDE

des Warner-Theaters in London in der Startwoche, mit Ausnahme von „My Falr Lady"

Deutscher Start: JANUAR 1968

Ein Farbfilm
im Verleih der
WARNER BROS.-SEVEN ARTS

randbemerkungen

Unverbesserlich?

Japans Antwort auf James Bond! K. M. arbeitet ohne Double und ohne Toupet. Könnte James Bond diesen Film sehen, er würde vor Neid erblassen! — Diese und weitere Slogans ähnlicher Art finden sich im Außenschaukasten eines südwestdeutschen Filmtheaters, das den Film »Young Kamikaze & Co« spielt und offensichtlich verärgert darüber ist, daß der neueste James-Bond-Thriller »Man lebt nur zweimal« an die Konkurrenz vermietet wurde.

Man könnte über diese werbliche Entgleisung mit der Bemerkung hinwegsehen, daß es Sache des angegriffenen Verleihers sei, sich unter Bezugnahme auf die allgemeinen Werbebedingungen mit dem Urheber solch billiger Konkurrenzmanöver auseinanderzusetzen. Aber dieser Fall ist leider keine Ausnahme, er stellt beinahe die Regel des filmwirtschaftlichen Alltages dar. Keiner gönnt dem anderen die Butter aufs Brot, jeder versucht jeden auszustechen, und kaum einer merkt, daß mit solchen Methoden das letzte bißchen Vertrauen des Publikums an die Filmwirtschaft insgesamt verspielt wird. Blindlings sieht man nur den vermeintlichen eigenen Vorteil, hat diebischen Spaß, dem anderen eins auszuwischen und — schneidet sich dabei fortgesetzt ins eigene Fleisch.

Wann endlich kapiert auch der letzte Schaukasten-Gestalter, Slogan-Dichter und »Reklame«-Ptuscher, daß die Begriffe Kino und Film unteilbar sind, daß letztlich alle unter der Unehrlichkeit und der mangelnden Fairness Einzelner zu leiden haben. Sind denn der Beweise dafür immer noch nicht genug? —fa—

Internationale Löwen-Kräfte versammelt

Eine Parade kommender MGM-Filme besonderer Größenordnung soll nach dem Willen des Präsidenten Robert H. O'Brien die Weltkonferenz aller führenden MGM-Kräfte werden, die am 24. September in den Studios der Löwenfirma in Los Angeles beginnt. Zum ersten Mal in der 43jährigen Geschichte der Firma wird dies ein kombiniertes Treffen der amerikanischen und der internationalen Organisation. »Worldwide Lion-Power« ist der Titel der Mammutkonferenz.

Über 200 Führungskräfte aus 5 Erdteilen werden in Hollywood erwartet, darunter Maurice Silverstein, Präsident der MGM International, und Dans S. Terell, der Vizepräsident, als Leiter der Konferenz über Werbung, PR und Promotion.

Wichtiger Teil der Konferenz werden Vorführungen bedeutender Filme sein, darunter »Abseits von Piccadilly«, »Schwarze Hand« (beide: Arbeitstitel), die »Stunde der Komödianten« und die neue Fassung von »Vom Winde verweht« in 70 mm mit 6-Kanal-Ton. Ausschnitte aus Filmen, die noch in der Produktion sind, umfassen »Katanga«, »Der Gefürchtete«, »San Sebastian«, »Eisstation Zebra« und weitere Großfilme, die im MGM-Programm 1968/69 in Deutschland erscheinen werden. So z. B. »Where were you when the lights went out?«, »The Power«, »Sol Madrid« und »The Legend of Lylah Clare«.

Außer mehreren Dutzend Mitgliedern der US-Organisation sind als Teilnehmer der MGM-»Gipfelkonferenz« Vizepräsident Seymour Mayer, Sig Schwartz und Arthur Egbert zu nennen. Die europäische Delegation steht unter der Leitung von Vizepräsident David Lewis, seinem Stellvertreter Mac Attas und Europa-Pressechef Bill Edwards, sämtlich Paris. Aus dem deutschsprachigen Raum nehmen für Deutschland Generaldirektor Erich Steinberg, Verleihchef Walter Hammer und Pressechef Wolfgang Wittig teil. Aus der Schweiz fuhr Jack Guggenheim, aus Österreich Siegfried Benka nach Amerika.

Fox-Convention in Hollywood

In der zweiten Augusthälfte fand in Hollywood eine achttägige 20. internationale Convention der 20th Century Fox statt. Es war das erste Mal, daß eine internationale Convention nicht am Ort der Verwaltung in New York, sondern an der Stätte der Produktion stattfand, wo der junge und erfolgreiche Produktionschef und Vizepräsident Richard D. Zanuck Hausherr ist.

An der Convention nahmen über 100 Delegierte aus 41 Ländern teil. Aus Deutschland waren General-Manager Max Falter und Publicitymanager K. H. Scheffler anwesend. Die Convention bot den Teilnehmern ein vielseitiges Programm. Arbeitstagungen, auf denen die künftigen Produktionen besprochen wurden, folgten Besichtigungsfahrten, Parties mit der Hollywood-Prominenz, Studiobesuche und Filmvorführungen. So hatten die Fox-Mitarbeiter aus aller Welt Gelegenheit, Ausschnitte aus kommenden Filmen, die noch in Produktion sind, zu sehen, u. a. aus »Tal der Puppen«, »Ein Floh im Ohr«, Die Todesfalle«, »Planet der Affen« und schließlich »Doctor Dolittle«, dem neuartigen Musical, das im Dezember im Anschluß an die Uraufführung auch in Deutschland herausgebracht werden soll.

Constantin-Film

startet am 29. September
Ulrich Schomonis zweiten Spielfilm

ALLE JAHRE WIEDER

dieser Film des »es«-Regisseurs stand
im Mittelpunkt der diesjöhrigen Berlinale
und brachte anschließend im Marmorhaus
am Kurfürstendamm bei größter Hitze
4 Wochen long volle Kossen

ALLE JAHRE WIEDER

erhielt 3 Bundesfilmpreise, den Silbernen
Bär, den Fipresci-Preis (Preis der internotionolen
Filmkritik), sowie das höchste deutsche
Prödikat: BESONDERS WERTVOLL

ALLE JAHRE WIEDER

ist damit nicht nur der deutsche Film
des Jahres 1967 mit den meisten Auszeichnungen,
sondern vor ollem ein Film, der

EIN GROSSES PUBLIKUM

in Ihr Theater bringen wird.
Denn Ulrich Schomoni erzöhlt treffsicher,
frisch und frech eine jeden interessierende
Geschichte über die man —
ganz nach Wunsch — lochen oder ein wenig
nachdenken kann

ALLE JAHRE WIEDER

Produktion: Peter Schamoni
Weltvertrieb: Exportfilm Bischoff & Co. GmbH

Constantin-Film

Angebot 66/67 zu 80 Prozent erfüllt

(Fortsetzung von Seite 3)

RANK: Nicht erschienen: »Frauen, die durch die Hölle gehen«. Überläufer: »Die verkaufte Unschuld«.

SCHNEIDER: Drei Überläufer: »Nordische Parties — willige Mädchen«, »Die Jungfrau in der Höngemotte« (früherer Titel: »Blaue Jungs und kesse Mädchen«) und »Cavergirls von Manhattan« (früherer Titel: »Geständnisse eines Fotomodells«).

SONDERFILM ZWICKER: Überläufer für 67/68: »Das gibt es nur im wilden Westen«. Die Filme »Freihafen für schwarze Nylons«, »Vor Lotasblüten wird gewarnt« und »Schüsse peitschen für Kap Kennedy« – sämtlich von der Neuen Helvetia angeboten – sind nicht erschienen.

TEAM: Ausgefallen sind die Filme »Wie die Raubtiere«, »Lust und Gewalt«, »Panik 75«, »White River«, »Sturm auf junge Blüten«, »James Tont – Geheimagent 007½« und zwei Eddie-Constantine-Filme. »Katz und Maus« erschien bei Gloria, »Jungfrau aus zweiter Hand« bei AB-Film.

TOPAS-FILM: Alle drei Filme sind erschienen.

UNITED ARTISTS: Zwei Überläufer: »Zwei glorreiche Halunken« und »Venedig sehen — und erleben«.

UNIVERSAL: Nicht erschienen: »Bring den Onkel um«, »Der verhinderte Super-Agent« und »Die Couch . . . und wie man sie benutzt«.

WARNER BROS.: Der Film »Casa nostra — Erzfeind des FBI« (früherer Titel »FBI-Akte 22 317«) wurde Überläufer.

Kurt Ulrich beigesetzt

Der Berliner Filmproduzent Kurt Ulrich wurde am 19. September unter großer Beteiligung der Filmwirtschaft und der mit ihm verbundenen Filmschaffenden auf dem Waldfriedhof am Hüttenweg in Berlin-Dahlem neben seiner im Vorjahr verstorbenen Ehefrau beigesetzt.

Noch einem von dem Verstorbenen gewünschten Volkslied und den warmherzigen Worten des Pfarrers sprachen Dr. Manfred Barthel als Kurt Ulrichs ehemaliger Mitarbeiter und Franz Seitz für den Verband Deutscher Spielfilmproduzenten. Dr. Barthel hob hervor, daß Kurt Ulrich trotz aller Erfolge immer ein einfacher Mensch geblieben sei, der noch seinem oft von ihm gebrauchten Satz »Immer auf dem Teppich bleiben« zu leben verstand. Franz Seitz fand treffende Worte für die schöpferischen Qualitäten Kurt Ulrichs, mit dem einer der erfolgreichsten Produzenten der Nachkriegszeit von uns gegangen ist.

Unter den Trauergästen bemerkte man neben Regisseuren und Schauspielern besonders viele Vertreter der älteren Produzenten-Generation. Viele waren aus dem Bundesgebiet eigens an diesem Tage nach Berlin gekommen (u. a. Ilse Kubaschewski, Georg Witt, Hans Adolf Meyer, Konsul Hans Schubert, Luggi Waldleitner, Gezo von Cziffra, Herbert Tischendorf, Gert Fröbe und der FE/FW-Herausgeber), um ihrem Freund und Kollegen die letzte Ehre zu erweisen. Man konnte spüren, daß ihnen dieser Weg ein Herzensbedürfnis war und zugleich eine Demonstration des Zusammenhalts über alle Schwierigkeiten der Gegenwart hinweg.

G. H.

Die Programmabwicklung 1966/67

Verleih	angek. 66/67	ersch. bis 31. 8. 67	Überl. für 67/68	nicht ersch.	bis 1. 9. 67 vom Angeb. 67/68 ersch.
AB-Film	6	5	—	1	2
Accon	5	3	—	2	—
Accord (Filmagentur Süd)	—	—	—	—	4
Adria	8	6	1	1	5
Alfia/Äquator/Arco/ Film Allionz/Metropol/ Roland/Corlo Schmidt/SM	5	5	—	—	5
Atlanta/Lenhart/Stern	2	2	—	—	—
Atlas (Überl. bei Eckelkamp)	38	28	4	6	—
Austria	6	6	—	—	4
Avis	—	—	—	—	5
Centfox	26	23	1	2	4
Ceres	13	7	3	3	—
Cine-Union	10	7	—	3	—
Columbia-Bavaria	26	24	2	—	10
Constantin	60	49	10	1	25
CS	4	4	—	—	4
Walt Disney	4	3	1	—	4
Düssel-Film	—	—	—	—	2
Eckelkamp	—	—	—	—	11
Filmagenturen Hennen-Rißmann-Süd/Lenhart/ Schilling/Kora	7	5	—	2	2
Gloria	24	20	4	—	6
Hermes	—	—	—	—	2
Hi-Fi-Stereo	—	—	—	—	1
Inter-Verleih	13	6	—	7	9
Luna	2	2	—	—	—
Mercotor	5	3	2	—	2
MGM	36	27	6	3	2
Müller	1	1	—	—	1
neue filmform	1	1	—	—	2
Neue Filmkunst	6	6	—	—	2
Nora	24	21	1	2	7
NWDF-Unitos	2	2	—	—	2
Obelisk	—	—	—	—	1
Onyx/Materna	4	3	—	1	—
Pallas	15	14	—	1	11
Paramount	25	21	1	3	4
Pegasus	5	5	—	—	2
Rank	19	17	1	1	15
RCS/Schröder	—	—	—	—	1
Sonderfilm Zwicker	8	4	1	3	2
Schneider	10	7	3	—	—
Team	21	12	—	9	—
Ton-Film Ettl	2	2	—	—	—
Tapas-Film	3	3	—	—	1
United Artists	22	20	2	—	9
Universal	17	14	—	3	12
Worner Bros	14	13	1	—	3
Wiking	—	—	—	—	2
	499	401	44	54	134
1965/66 am 31. 8. 66	405	338	37	30	146
1964/65 am 31. 8. 65	510	429	36	45	115

SPITZENREITER

Die große Pariser Abendzeitung FRANCE-SOIR berichtet in ihrer Ausgabe vom 11. 9. 67

« Lamiel » en tête des recettes de cinéma cette semaine

C'EST l'œuvre de Stendhal, revue par Cécil Saint-Laurent et mise en scène par Jean Aurel, « Lamiel », qui arrive, cette semaine, en tête des recettes de cinéma d'exclusivité.

1 **Lamiel** (avec Anna Karina, Jean-Claude Briaty), première semaine : 38.990 entrées.

2 **L'homme qui valait des milliards** (avec Frédérik Stafford, Raymond Pellegrin), première semaine : 38.698 entrées.

troisième semaine : 2[illegible] entrées (total des e[illegible] 85.329).

5 **Les dé[illegible]** thon[illegible] semai[illegible]

„LAMIEL" an der Spitze der Kasseneinnahmen der Filme dieser Woche

Stendhals Werk, bearbeitet von Cécil Saint-Laurent und in Szene gesetzt von Jean Aurel, „Lamiel", lief diese Woche an und setzte sich an die Spitze der Kasseneinnahmen in den bedeutenden Kinos.

❶ „Lamiel" (mit Anna Karina, Jean-Claude Brialy), erste Woche: 38 990 Besucher

❷ „L'homme qui valait des milliards" (mit Frédérik Stafford, Raymond Pellegrin und Peter van Eyck), erste Woche: 38 698 Besucher

Diese Filme erscheinen im RANK-Programm 1968

Filmpädagogische Aufgaben

Arbeitstagung der niedersächsischen Bildstellen

Die etwa 80 niederländischen Kreis- und Stadtbildstellenleiter tagten in der zweiten Septemberwache in Hitzacker (Elbe). Oberregierungsrat Dr. Eugen Schwarz (Direktor der Landesbildstelle Hannover) gab einleitend einen Rückblick auf die Leistungen der Bildstellen in den vergangenen Jahren und würdigte den augenblicklichen Stand der – vorwiegend pädagogischen – Arbeit.

Auf der Tagung wurde auch der neueste einschlägige Erlaß des Niedersächsischen Kultusministers (III/2277 v. 17. 8. 67) ausgehändigt, der in ausführlicher Form die umfangreichen Aufgaben der Bildstellenleiter umreißt: Beratung van Lehrern und Jugendleitern bei der Verwendung der optisch-akustischen Lehrmittel durch Sichtveranstaltungen, Tagungen und Lehrgänge, durch Förderung van Schulfilmveranstaltungen, heimatpflegerische Film- und Bildarbeit, Aufbau eines Filmarchivs und einer Fachbücherei für den Bedarf in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung usw.

Im Jahre 1966 wurde das Gesamtmaterial an Filmen, Lichtbildern und Tanträgern in Niedersachsen etwa 442 000 mal entliehen, der Gerätepark repräsentiert einen Wert van 20 Millianen DM.

Walter Bartling, Sachbearbeiter der Landesbildstelle, berichtete mit anschaulichen Demonstrationen über die Entwicklung neuer Gerätetypen und Verbesserungen technischer Art, die im Bildungsraum Verwendung finden, z. B. von der Transistorierung, der automatischen Einfädelung der Schmalfilme, neuen Lampentypen, Magazinbildwerfern, Overhead- und Super-8-mm-Projektion, Stereo-Wiedergabe, Schulfunk- und Schulfernseh-Aufzeichnung, van Kassetten-Tonbandgeräten und Mikraphanen für Sprachlehranlagen usw. und wies eindringlich auf die Einhaltung der VDE-Varschriften beim Betrieb der Geräte hin.

Werner Nowack (Referent vam Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München) gab einen zukunftsfreudigen Überblick über die Entwicklungsmöglichkeiten des Unterrichtsfilms und berücksichtigte in seinem Referat die kommenden schulorganisatarischen Veränderungen, den Wandel im Rollenbild des Lehrers, die Objektivierung der Lehrfunktionen, den Gruppenunterricht usw.

Er zeigte als Beispiele die Filme: »Das menschliche Herz« (Trick, farbig, super B), »Eine Trampete für die Band« (Apartheid-Problem, kanadische Prad., schwarz-weiß, 16 mm) und »Die Zauneidechse« (Institut, farbig, 16 mm).

Dr. Friedhelm Bellingrath (Institut) sprach über die Erprabung der Unterrichtsfilme im allgemeinen und erläuterte verschiedene Test- und Analyseverfahren zur Gewinnung von empirischen Werten über die Nutzung des vom Institut produzierten Materials. Er berichtete ferner über die Vergabe mehrerer einschlägiger Farschungsaufträge an die Wissenschaft, z. B. zum Thema »Welche Rolle spielt der Film im muttersprachlichen Unterricht?«

Die Arbeitstagung wurde durch eine Zonenarenzlandfahrt abgeschlassen, bei deren Stationen (z. B. Bergen a. d. Dumme und Dannenberg) noch Kurzreferate über »Ost-West-Prableme und ihre Behandlung mit Hilfe van Film, Bild, Tan« und interne Fragen zur Bildstellenarganisation vorgetragen wurden.

Zum Varsitzenden des »Arbeitskreises« wurde an Stelle der verdienstvallen, jetzt ausscheidenden Lehrers Barrmann (Cuxhaven) Rektar Duensing (Wilhelmshaven), Stellvertreter: Oberstudienrat Ewers (Alfeld/Leine) gewählt.

Werner Clemens

HORST BUCHHOLZ in der Rolle eines unwiderstehlichen Tunichtgut. In »Jonny Banco — Geliebter Taugenichts« ist Elisabeth Wiener seine Partnerin. (Constantin)

ENGEL DER HÖLLE zöhlt zur horten Welle Amerikas. Regie in dem Farbfilm führt T. C. Frank. (Gloria)

Filmbrief aus Brüssel

Von Francis Bolen

Ein spanisches Team hielt sich für die Außenaufnahmen zu dem Film »Dilemma paur une Nonne« (Dilemma für eine Nanne) in Belgien auf. Die Arbeiten bescherten uns den Besuch von Rasanna Schiaffino, Hauptdarstellerin dieses Films, ihrem Partner Richardsan, dem Regisseur Julia Buch Garcia, sawie dem Aufnahmeleiter, Julian Esteban. Das Drehbuch dieser Praduktian der »Izara Film« stützt sich auf Tatsachen, die leider nur zu wahr sind: die Mißhandlungen, die die Missiansschwestern während der Unruhen im Kango-Kinshasha seit der Unabhängigkeitserklärung erdulden mußten.

Drei Filmleute im Kongo hingerichtet

Die Unsicherheit, die im Gebiet der belgischen Ex-Kolanie herrscht, ist Schuld an dem tragischen Tad von drei jungen Leuten, die im Mai wegfuhren, um in Kenya und Rwanda ihre ersten Filme zu drehen. Ein Aufenthalt in der Demakratischen Republik des Kongo war nicht vargesehen. Als die drei belgischen Filmleute jedach der Grenze zwischen Rwanda und dem Kanga nahe kamen, irrten sie sich in der Straße und gerieten auf kangolesischen Baden. Sie wurden durch eine Patrauille der Natianalen Kangalesischen Armee angehalten, in ein Militärlager gebracht und wahrscheinlich am 16. August hingerichtet. Yves de Munck, 22 Jahre, hatte saeben sein Diplam als »Cineast« am »Institut des Arts de Diffusian« (Filmakademie) in Brüssel erwarben. Philippe Bribasia, auch 22 Jahre, studierte Geolagie und Mineralagie an der Universität van Lauvain. Xavier de Failly, 19 Jahre, war Kameramann des Teams, das mehrere lange völkerkundliche Filme für den Universitätsunterricht herstellen wallte.

Tragisches Geschehnis

Ein Vorkammnis in Sizilien versetzte den jungen belgischen Film ebenfalls in Trauer. Jean-Paul Brasteaux und Christine Caenen waren an der Küste getaucht, um Unterwasseraufnahmen zu machen. Sie wurden durch die Explasion einer Bombe getätet, die Wildfischer gewarfen hatten. Im letzten Februar hatten sie ihren ersten Film gedreht, er als Schauspieler, sie als Scriptgirl. Es handelte sich um einen Kurzfilm, der die Lebensfreude und das Ferienvergnügen verherrlichte . . .

Blick auf die Produktion

Ansansten ist es in der belgischen Produktian fast ruhig. Erwähnenswert bleibt nur ein Film des französischen Regisseurs Harry Kümel, gedreht nach dem Raman »Mansieur Hawarden« von Filip de Pillecijn, einem zeitgenässischen belgischen Schriftsteller. Durch ein halländisch-belgisches Übereinkammen erhielt diese Praduktian affizielle Subventianen aus zwei Ländern.

Außerdem wurde eine französisch-belgisch-brasilianische Capraduktion durch den Schriftsteller Paul Gregar angemeldet, der sich entschlassen hat, seinen Bestseller »Le journal d'un sarcier« (Tagebuch eines Hexenmeisters) selbst auf die Leinwand zu bringen. Paul Gregor ist mit einer in Brüssel tätigen Diplamatin verheiratet. Der Beitrag van Brasilien ist gerechtfertigt durch die Tatsache, daß die Handlung des Films in diesem riesigen Land spielt, wa Fetischismus, schwarze Messen und andere Hexereien nach weit verbreitet sind. Als Hauptdarstellerinnen werden Marpesa Dawn und Rita Renair genannt.

In den Ateliers der Belvisian, die sich auf Trickfilme spezialisiert hat, beendete man eine Serie van sechs Episaden à 15 Minuten, nach den Abenteuern von Astèrix le Gaulais, erdacht van René Gasciny und Albert Uderzo.

Patrick Ledaux hat eine sechzigminütige Auftragsproduktion für das belgische Fernsehen über die Abenteuer des Nick Jordan abgedreht. Der Geheimagent wird van Jean-Claude Marel, einem unbekannten jungen französischen Schauspieler, dargestellt.

Man erwartet in Brüssel den Start des Films, den Ralf Thiele in deutsch-belgischer Caproduktian unter dem Titel »Tod eines Doppelgängers« gedreht hat und der hier »Les diamants d'Anvers« genannt wird.

Hollywood im September

Von Bert Reisfeld

Hippies, die bärtigen, ungewaschenen, blumenbegrenzten, freiliebenden, guitarrenschwingenden Weltverbesserer und ihre Minimädchen sind Filmthema gewarden. Da sie die Welt van San Franziskas Narth Bay bis Berlins Kurfürstendamm unsicher gemacht haben, wittern Produzenten wie Sam Katzman in salchen Filmen ein Geschäft. Er folgt dabei der American-International-Gruppe, die in den Teenager-Unruhen am Sunset gleichfalls ein Filmthema sah und kürzlich »The Trip«, einen Streifen über die LSD-Anfälligen mit Peter Fanda gedreht hat. Katzman hat schan immer mit in zwei Wochen abgedrehten »Quickies« viel Geld verdient.

■

Der Hallywaadfilm ist jetzt zu 50 Prazent nach Europa ausgewandert. Die statistischen Ziffern 86 : 82 Filme (Hallywaad : Europa) geben kein klares Bild, denn die größeren und teureren Filme werden in Übersee gedreht, während die billigen einschließlich der Mitläufer daheim entstehen, wabei in diesem Fall unter »daheim« auch New Yark mit eingerechnet werden muß, wa die Filmtätigkeit mit dem Einbruch der unsicheren Witterung – im vergangenen Sommer war sie im Gegensatz zu Europa bereits reichlich unsicher – lagischerweise abnehmen muß.

■

MPEA-Chef Jack Valenti erklärte: »Der neue Cade funktianiert. Es gibt neuartige Filme und einige sind etwas ausgefallen, aber ich glaube, die guten Filme werden es durchstehen. Die ganze Filmindustrie erfährt eine durchgreifende Umwälzung.«
Der »Großangriff« auf den sowjetrussischen Markt, den Valenti gelegentlich des Maskauer Filmfestivals mit Segnung des Weißen Hauses unternahm, hat keine aufsehenerregende Erfalge gezeitigt. »Verhandlungen mit Russen dauern immer lang«, sagte Valenti in Hallywaad. »Ich hoffe, im Laufe der nächsten vier bis fünf Jahre mit Rußland auf gleicher Basis wie mit anderen Ländern arbeiten zu können. Die Russen lieben Filme.«

■

Die ersten Oscar-Praphezeiungen sind im Zusammenhang mit »In der Hitze der Nacht« (UA) gemacht warden. Dieser Film ist van Narman Jewisan (Die Russen kommen) inszeniert und bietet mit Sidney Paitier und Rad Steiger zwei Leistungen, die man bereits heute ins Oscar-Rennen einreiht. Bei dieser Gelegenheit sei auf einen Irrtum hingewiesen, der mir in Deutschland immer wieder begegnet: Die Oscars werden nicht van Juraren bestimmt, sandern van der gesamten Mitgliedschaft der »Academy« (etwa 2800), van denen jedes einzelne Mitglied aktiv im Filmwesen tätig sein muß. Naminiert wird auch nicht van einer Jury, sandern van den einzelnen Sparten.

■

Es ist beruhigend, daß sich in Hollywaad grundsätzlich nur wenig verändert, wie beispielsweise eine P.R.-Nachricht: »Lee Radziwill, Jacqueline Kennedys Schwester, hat ein Angebot bekammen, in einem Film-Musical eine der Hauptrallen zu übernehmen. Sie braucht darin nicht zu singen.« Das nenne ich Publicity! Unter anderen welterschütternden Nachrichten: bei MCA-Universal in Hallywaad sind Miniräcke für Sekretärinnen verbaten. Shirley Temples Chancen, in den Kangreß gewählt zu werden, sallen groß sein. Wie wir zuverlässig erfahren, wallen »Flipper« und »Lassie« demnächst auch kandidieren . . .

Belle de Jour – Schöne des Tages

BELLE DE JOUR

Produktion: Paris Film/Fire Film, Frankreich/Italien 1966; Verleih: **Inter**, Angebot 67/68; Eastmancolor; Länge: 2726 m; Laufzeit: 100 Minuten; Prädikat wertvoll; FSK: ab 18 Jahren, ffr., deutsche Erstaufführung: 15. 9. 67.

Regie: Luis Bunuel; Drehbuch: Luis Bunuel und Jean-Claude Carrière nach dem Roman von Joseph Kessel; Kamera: Sacha Vierny.

Darsteller: Catherine Deneuve, Jean Sorel, Michel Piccali, Geneviève Page, Pierre Clementi, Francisca Rabal, Georges Marchal, Francis Blanche, Macha Meril, Francaise Fabian, Maria Latour.

»Mit respektvallem Beifall«, so schreibt Edmund Luft im Rahmen seiner Biennale-Berichterstattung (vergl. Nr. 71/72 v. 8. 9. 67), wurden dieser attraktivste Film des Festivals und sein berühmter Regisseur nach der Vorführung bedacht. Der Film erhielt den Goldenen Löwen van San Marco, den großen Preis von Venedig, und ist inzwischen von der Filmbewertungsstelle mit dem Prädikat »wertvoll« dekoriert worden.

Es war von vornherein klar, daß diese angeblich letzte Schöpfung des spanischen Altmeisters – also gewissermaßen eine testamentarische Verfilmung – die berühmte Haß-Liebe unter das Volk der Kritiker streuen würde, das ewige Hosianna und Kreuzigt ihn. Uns persönlich scheint, Luis Bunuel hat noch einen Wunsch offen, denn nach diesem Thema der »Schönen des Tages« kann er doch ohne Gewissensbisse gleich den Marquis de Sade direkt zu verfilmen. Gewagter kann ein mehr als gewagtes Thema nun nicht mehr auf die Leinwand projiziert werden, als hier in dem Bardell der gepflegten Abnormitäten und in den peitschenden Szenen zwischen Tag und Traum.

Eine junge, mit einem vielbeschäftigten und sehr gut aussehenden Chirurgen verheiratete Frau findet in ihrer Ehe keine erotische Befriedigung, sie wird von sexuellen Sehnsüchten gequält und immer mehr von gierigen Traumvisionen gepeinigt.

Sie begibt sich eines Tages in ein Appartement, das anspruchsvollen Herren stets gern zu Diensten ist. La Patronne versteht ihr Geschäft vorzüglich, weil sie weiß, was dicke Asiaten und verklemmte Professoren brauchen. Also sieht sie in der aparten Erscheinung der jungen Unbekannten eine reizvolle Bereicherung ihres Etablissements. Da die fremde Dame erklärt, nur in den Nachmittagsstunden »Frau Warrens Gewerbe« nachgehen zu können, gibt man ihr das schmückende Pseudonym »Belle de jour«.

Es bleibt nicht aus, daß La belle sich in einen ganz schrecklich unfeinen, höchst abstoßenden iberischen Gauner verliebt (der ihr hörig wird und aus der Schönen des Tages auch eine der Nacht machen will). Es bleibt weiterhin nicht aus, daß sie eines Tages einem Bekannten ihres Mannes begegnet, der sie schon in ihrer privaten Sphäre mit seinen Lüsten verfolgte und van ihr abgewiesen wurde. Nun weist er sie zurück und verrät zum Schluß ihrem Manne, was seine Frau so zwischen zwei und fünf Uhr nachmittags getrieben hat. Aber das macht nicht mehr viel aus. Die Ehe ist sowieso am Ende, denn der nette Chirurg sitzt – von dem Gauner angeschossen – gelähmt im Stuhl und ist keiner sichtbaren Regung mehr fähig.

Bunuels Film ist voller Eigenheiten. Es kommt kein einziger Takt Musik in ihm vor, dafür schwelgt er optisch in Totalen, die an »Marienbad« erinnern, schwelgt er in Farben, die einen herbstlichen Wald in ein solches Gold tauchen, daß es beinahe schon wieder Kitsch ist. So ist der Film formal van einer faszinierenden Brillanz, doch thematisch eine gesellschaftskritische Geschichtsfälschung. Er ist mit eiskalter Berechnung unter Anwendung einer Stichflamme gemacht, deren Hitzegrade auch die stärksten seelischen Tresore menschlichen Schamgefühls und moralischer Schicklichkeit zum Schmelzen bringen.

In den darstellerischen Leistungen ist der Film von hohem Rang. Nicht nur die Titelträgerin Catharine Deneuve und ihr Mann Jean Sorel, sandern auch die Patronne der schauspielerisch ungemein lockeren und fesselnden Geneviève Page, nicht nur der hinterhältige Hussan von Michel Piccoli, sondern auch Pierre Clementi mit seiner unnachahmlichen Gauner-Grandezza sind zu bewundern. Ein wenig unerfindlich bleibt es, wie Bunuel bei aller Spekulation auf das optische Schaugeschäft eine Szene von reinstem Edelkitsch unterschlüpfen konnte. Es ist eine Passage, in der ein kranker Herzog die Schöne mietet und auf sein Schloß bestellt, damit sie sich während eines ausgewachsenen Theaterdonners in einen rosenbekränzten Sarg legt. Er kniet davor und singt Klagelieder auf eine hingeschiedene Liebe. Vorher hat sich die nackte Schöne von einem arroganten Buttler in einen schwarzen durchsichtigen Schleier einhüllen lassen und eine Blumenkrone aufs Haupt drücken lassen müssen. So schreitet sie mit dezent wackelndem nacktem Popo durch die Gänge des Schlosses. Es ist ein grotesker Anblick. Einer von vielen in diesem Film voller Feinheiten und Perversitäten. Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7685
vom Verlag in München

Das Geheimnis der Todesinsel

Produktion: Tefi/Orbita, Deutschland/Spanien 1965; Verleih: Accard, Angebot 67/68; Farbfilm, Techniscope; Länge: 2324 m; Laufzeit: 85 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; Uraufführung: 21. 7. 67.

Regie: Mel Welles.

Darsteller: Cameran Michell, Kai Fischer, Hermann Nehlsen, Georg Martin, Ralf v. Nauckhaff.

Pflanzen, die ein fanatischer Forscher abgerichtet hat, sich vom Blut ehrbarer Bürger zu ernähren, sind auch im Horrar-Bereich selten. Hier verbreiten die mordlüsternen Blüten auf einer kleinen Mittelmeerinsel Angst und Schrecken unter den Angehörigen einer Reisegesellschaft, die einer nach dem anderen dezimiert wird und deren Mitglieder sich gegenseitig verdächtigen. Um sich mit Blut zu versorgen, streckt das Teufelsgewächs seine Zweige durch das Schlafzimmerfenster und saugt die Opfer bis auf den letzten Blutstropfen aus, dank der Farbkamera auch recht effektvoll. Optischer Höhepunkt ist zweifellos der schaurige Schluß, wenn der Höllen-Spuk ein Ende hat und die rote Farbe in wahren Kaskaden über die Bildwand fließt. Zu den bedauernswerten Opfern gehört auch Kai Fischer, selbst blutleer. Mit von der Gespenster-Partie sind außerdem Cameron Mitchell, Hermann Nehlsen und Ralf v. Nauckhoff. Ernst Bohlius

Filme, deren Einsatz sich lohnt!

Viele Prolongationen beweisen Ihre Zugkraft

Ingmar Bergmans
DIE ZEIT MIT MONIKA
ab 18 J., feiertagsfrei

STRAFBATAILLON 999
ab 16 J., feiertagsfrei

Bernhard Wicki's
DIE BRÜCKE besonders wertvoll, ab 12 J., feiertagsfrei

FÜNF, DIE TÖTEN ab 16 J.
(An einem Freitag um halb zwölf)

Terminieren Sie – neues Werbematerial steht für Ihren Einsatz zur Verfügung.

Filmverleih O. E. Seemüller

SM FILM

Frankfurt/Main
Münchener Straße 41
Telefon 25 21 42

Feuerdrache

FATHOM

Produktion: 20th Century Fax, USA 1966; Verleih: **Centlox**, Angebot 67/68; Farbfilm, CinemaScape; Länge: 2705 m; Laufzeit: 99 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 25. 8. 67.

Regie: Leslie Martinsan; Drehbuch: Larenza Semple nach einem Raman von Larry Forester; Musik: Jahn Dankwarth; Kamera: Douglas Slocambe.

Darsteller: Tany Franciasa, Raquel Welch, Ranold Fraser, Greta Chi, Richard Briers, Tam Adams, Clive Revill.

Nicht ohne ironischen Reiz ist es, in diesem Film zu erleben, wie eine wackere amerikanische Fallschirmspringerin und zahnärztliche Sprechstundenhilfe drei konkurrierenden Juwelen-Räubern ein aus dem Pekinger National-Museum gestohlenes chinesisches Super-Schmuckstück abjagt, um es am Schluß großzügig einer Agentin aus Maas rotem Riesenreich zuzuspielen.

Das Supergirl übrigens, das ganz wider Willen zunächst in dieses Reißer-Abenteuer hineingerät und dann immer mehr Spaß am gefährlichen Leben einer kleinen »James-Bondine« findet, ist Raquel Welch, die Schönste Hollywoods. Eine ganz und gar runde Sache.

Regisseur Leslie Martinson hat den Reißer mit originellen Einfällen und Temperament inszeniert. Außer der Hauptdarstellerin gibt es auch noch eine hübsche spanische Landschaft zu sehen. Kein Grund, sich nicht gut zu unterhalten. Hans Jürgen Weber

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7656
vom Verlag in München

Sartana

Produktion: Lisa/Metheus, Deutschland/Italien 1966; Verleih: **Gloria**, Angebot 66/67, Technischeastmancolor; Länge: 2525 m; Laufzeit: 92 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; Uraufführung: 18. 7. 67.

Regie: Albert Cardiff; Drehbuch: Ernesto Gastaldi, Vittorio Alerna, Ralf Olsen; Kamera: Gino Santani; Musik: Michele Lacerence.

Darsteller: Anthony Steffen, Janny Garka, Sieghardt Rupp, Angelica Ott, Jerry Wilsan, Chris Hawland, Erika Blanc, Caratl Brawn.

Bei dem Klangbild des Titels ist sicher an Satanas gedacht worden, denn der böse Bruder wütet mit seiner Bande wie ein Teufel in den umliegenden Ortschaften. In seinem Bruder, der zehn Jahre – natürlich unschuldig – im Gefängnis saß und der nun zurückkehrt, entsteht ihm ein unerbittlicher Gegner, Kain und Abel im madernen Western-Gewand. Als dritte Seite des Dreiecks die Mutter, immer leicht blau und gleich verdorben. Man weiß inzwischen von den italienischen Neu-Western, daß sie in ihrer Grausamkeit kaum nach Grenzen kennen. Bei diesem Sartana schreibt das Drehbuch sogar vor, daß er so verrucht sein soll, daß es überhaupt nicht motiviert werden kann. Das kann kein Darsteller glaubhaft in Szene setzen. So entsteht denn auch mit vieler Krakeelerei mehr das Zerrbild eines perversen Teufels als ein wahrhaft abgrundtiefer Bösewicht.

Wie sich später herausstellt, ist Sartana auch der Mörder des Farmers, für dessen Tod sein Bruder unschuldig hinter Gittern saß. Brüderlein hat obendrein Zuneigung zu einem Mägdelein gefaßt, das ausgerechnet die Tochter des Mannes ist, den er auf dem Gewissen haben soll. Zum Schluß, ganz zum Schluß, hat er einen toten Bruder auf dem Pferd und ein liebes Mädchen im Arm. Ein harter Film, ein harter Stoff, ein schlechtes Theater.

Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7633
vom Verlag in München

Ein Froschmann an der Angel

THE BIG MOUTH

Produktion: Jerry Lewis, USA 1967; Verleih: **Columbia-Bavaria**, Angebot 67/68; Eastmancolor; Länge: 2932 m; Laufzeit: 107 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 8. 9. 67.

Regie: Jerry Lewis; Drehbuch: Jerry Lewis und Bill Richmand; Kamera: W. Wallace Kelley; Musik: Harry Betts.

Darsteller: Jerry Lewis, Harald J. Stone, Susan Bay, Buddy Lester, Del Moore, Paul Lambert, Jeannine Riley, Leonard Stone, Charlie Callas, Frank De Val, Vern Rowe, Dave Lipp, Vincent Van Lynn.

Man kann sich die Kettenreaktion an Zwischenfällen vorstellen, wenn Amerikas nun schon etwas humor-ergrauter Komiker Nummer Eins aus Versehen in die Feuerlinie zweier rivalisierender Gangsterbanden gerät. Dabei fängt alles so harmlos an. Friedlich geht ein Buchhalter an einem Sonntagmorgen dem Angelvergnügen nach, als er plötzlich einen ganz dicken Fisch am Haken hat: es ist ein Froschmann. Und er gleicht dem bürgerlichen Buchhalter wie ein Zwilling. Mit einem kleinen Päckchen, das Instruktionen über kostbare Diamanten enthält, hat er gleich ein ganzes Pfund Dynomit in der Hand, denn nun sind die Gegen-Gangster hinter ihm her. Getarnt mit einem uralten Tweedanzug, einer Brille und einem snobistischen Akzent versucht er, die Thorbande an der Nase herumzuführen.

Man weiß, wie Jerry Lewis solche Gaudi mit den vertrauten Requisiten der Grateske macht. Da er sein eigener Produzent und Hauptdarsteller ist — und auch das Drehbuch mitbestimmend karrigiert —, hat er sich leider nicht immer selbst straff an der Angelschnur.

Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7667
vom Verlag in München

in zürich gesehen

Bonditis

Produktion: Turnus-Film, Schweiz; Verleih: Starfilm (in Deutschland: **Paramaunt**); Technicolor und Techniscope; Premiere in Zürich: 25. 8. 67.

Regie und Drehbuch: Karl Suter nach einem Originalstoff; Kamera: H. P. Roth; Musik: Werner Kruse.

Darsteller: Gerd Baltus, Gert Westphal, Zarli Carigiet, Max Werner Lenz, Albert Mol, Marion Jacob, Christiane Rücker, Bella Neuri, Lee Shiu.

Im Schweizer Film scheint sich wieder etwas zu tun. Man ist zur Persiflage übergegangen, wobei die Westschweizer mit »Un milliard dans un billiard« (Diamanten-Billard) von Gessner und mit »L'incannu de Shandigar« (Der Unbekannte von Shandigor) von Jean Louis Ray den Anfang gemacht haben. Nun offeriert uns der Ostschweizer Karl Suter seine »Bonditis«. Der Titel allein sagt schon, warum es geht: Um die Bond-Krankheit, an der der Filmheld leidet, der Born heißt. Der Arzt hat ihm Ruhe in einem Engadiner Dörfchen verschrieben, um ihn von seinen Bond-Wahnideen zu befreien. Schauplatz ist Margogün, wo sich jedoch Illusionen mit Tatsachen vermischen. Hier, auf neutralem Boden (sozusagen auf der Spionage-Drehscheibe Schweiz) spielen sich noch unmöglichere Dinge ab als in den Bond-Filmen, von denen Born zu träumen wähnt, die jedoch Wirklichkeit geworden sind. Agenten Amerikas, der Sowjetunion, Chinas und eine Gangsterbande jagen sich um einen Mikrofilm, den ein Huhn in einem Ei deponiert hat. Die Mehrsprachigkeit bringt es mit sich, daß normalerweise deutsch (nicht Dialekt) gesprochen wird, zuweilen andere Sprachen und dann mit Untertiteln. Natürlich geht solch ein vielfaches Gegenspiel von Agenten nicht ohne Schlägereien, Knallereien, Explosionen und ebenso wenig ohne Sex ab, der genau so genießerisch paradiert wird wie die Spionagestories. Man hat seine helle Freude an der Persiflage, die von übersprudelnden Gags, pausenlosen Schießereien und gewagt dekolletierten Frauen lebt.

Jürgen Bär

Mister Dynamit – morgen küßt Euch der Tod

Produktion: Parnaß/Teide/Discabolo, Deutschland/Spanien/Italien 1966; Verleih: **Nora**, Angebot 66/67; Eastmancolor; Länge: 3042 m, Laufzeit: 111 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Uraufführung: 18. 8. 67.

Regie: F. J. Gottlieb; Kamera: Juan Gelpi Puig; Bauten: Juan Albertâ; Schnitt: Gisa Radicilevi; Musik: A. Tiavaioli; Produktionsleitung: Robert Russ, Guiliana Simanetti; Produktion: Theo W. Wernera.

Darsteller: Lex Barker, Maria Perschy, Amedea Nazzari, Jose Suarez, Wolfgang Preiss, Ulrich Haupt, Karl Ropp, Antonia Pica, Pina Mattei, Siegfried Rauch, Gustava Raja, Tita Cervera, Gisela Hahn, Sylvi Solar, Ralf Walter, Dieter Eppler, Birgit Adenau, Werner Fuelterer.

Lex Barker als deutscher Gehlen-Agent im Dienste der NATO; Beginn einer neuen Serie mit internationaler Besetzung, darunter eine Reihe namhafter deutscher Darsteller. Es geht um 1 Milliarde Dollar, um die ein reicher, aber zweifelhafter Ehrenmann die USA erpressen möchte, denen eine Atombombe abhanden gekommen ist. Der Glücksritter will das Prachtstück auf Washington werfen, wenn man ihm die geforderte Milliarde verweigert. Nun, bis unser Mann im Pentagon herausbringt, daß es sich bei dieser Aktion um einen gigantischen Bluff handelt, in den einer der führenden Militärs verwickelt ist, räumen die Gangster viele Verfolger aus dem Weg, nicht ohne ihre Opfer vorher mit einem sauber aufgespritzten Kreuz im Rücken zu verzieren. Schallgedämpfte Pistolen, Messer, rollende Kanisterlawinen, Dynamit-Bonbons und zielsichere Handkantenschläge spielen bei diesen Auseinandersetzungen eine wichtige Rolle. Ein Agent wird fachgerecht von Baumaschinen in einer Straßenbaustelle bestattet. Hauptgegner unseres Titelhelden ist Amedeo Nazarri in der Rolle des mit allen Wassern gewaschenen, machtlüsternen Drahtziehers. Maria Perschy aperiert scheinbar auf der Gegenseite, entpuppt sich aber als Verbündete. Effektvolle Farben und schöne Landschaftsaufnahmen geben dem spannenden Geschehen Kolorit.

Ernst Bohlius

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTER FILM-KURIER NR. 183
vom Verlag in München

RUDOLF RHOMBERG spielt eine Doppelrolle in dem Schwank »Wenn Ludwig ins Manöver zieht«. Hier als Pfarrer Falkenberg. Zu seinen Füßen: Hans Seitz. (Constantin)

LZ-Programm-Anzeiger DBGM
die Wechsel-Lichtreklame nach Maß
in dem neusten System
für hohe Ansprüche
immer wertvoll · weil aus ®plexiglas
steuerbegünstigt · weil aus BERLIN
F. R. EDGAR SCHULZ · 1 BERLIN 41
Oehlertring 31a · Führend in Großanlagen
Vertretung: Film-Ton-Technik
Düsseldorf und Hamburg

besuch bei dreharbeiten

IN MALTA entsteht der Farbfilm »A Twist of Sand«, der durch United Artists in den Weltverleih kommt. Bei 35 bis 40 Grad Hitze eine Besprechung mit dem technischen Berater, Commander Ian Cox, Produzent Fred Engel und Regisseur Don Chaffey.

A Twist of Sand

Vor 3 Monaten standen hier nur ein paar uralte Ruinen, britische Drahtverhaue aus dem 2. Weltkrieg und ein riesiger Wassertank. Hollywood-Produzent Fred Engel (»Lilien auf dem Felde«) hat sich der »Malta Film Facilities« bemächtigt, rund um den Tank ein richtiges kleines Studio mit Atelierhalle, Büro- und allen erforderlichen Nebenräumen erbaut, und dreht mit seiner zu 100% britischen Besetzung und Belegschaft »A Twist of Sand«, einen psychologischen Abenteurerfilm, dessen schwierige Über- und Unterwasser-Aufnahmen in Malta besser und billiger gemacht werden können als anderswo.

Einst war alles nur ein Traum des englischen Special-Effects Mannes Jim Hole, aber nun, mit Hilfe der Regierung, der Christina Production und United Artists — wobei wir den Eady Plan nicht vergessen wollen — steht auf dieser Insel alles zur Verfügung, was Filmleute brauchen. Der Nächste — eine französische Gruppe — findet bereits alles vor, was Engel noch bauen mußte. Die große Attraktion ist natürlich der gigantische Wassertank, größer als die in Cinecittà und Hollywood, dessen Horizont nicht gemalt zu werden brauchte, sondern sich naturgemäß mit dem glitzernden Meer verbindet, was die Echtheit aller Aufnahmen, selbst der Miniaturen garantiert. Dazu kommt, daß man auf Malta 10 Monate im Jahr 12 Stunden pro Tag Sonnenschein hat und damit gegen Wetterprobleme gefeit ist. Bleibt lediglich das Problem der beinahe unerträglichen Hitze zwischen 35 und 40 Grad. »A Twist of Sand« ist trotz seines amerikanischen Produzenten ein britischer Film, Regie: Don Chaffey, mit Richard Johnson und Honor Blackman (»The Avengers«, »Goldfinger«) in den Hauptrollen. Vier Männer und eine Frau — die härter ist als die vier Männer zusammen — verbünden sich zwangsläufig, um einen Diamantenschatz zu heben. Keiner könnte allein die Bergung bewerkstelligen aber jeder hofft — wie Honor Blackman erzählt —, daß die vier anderen von einem grausigen Schicksal ereilt würden, um den Schatz letzten Endes allein zu besitzen. Das wäre an sich keine neuartige Story. Was die Sache faszinierend macht, ist die Verbindung mit der Vergangenheit der fünf, insbesondere die mentale Projektion eines grausigen Kriegserlebnisses des von Johnson dargestellten britischen Marineoffiziers, dem befohlen wurde, ein nukleares Versuchs-U-Boot der deutschen Flotte, das in südafrikanischen Gewässern ausprobiert wurde, »ohne Gefangene oder Überlebende« zu vernichten, weil das Verschwinden dieses Experimentalboots die deutsche Flotte wahrscheinlich bewegen würde, das Experiment als mißlungen zu betrachten. Die Unmenschlichkeit seiner Handlung hat den britischen Offizier bis in die Jetztzeit verfolgt und er erlebt im gegenwärtigen Abenteuer die Chance einer Art Bewältigung seiner Vergangenheit, eine psychologische Läuterung, die es ihm gestattet mit sich selber weiterzuleben.

Filmarbeit auf Malta ist den Maltesern noch etwas neu, aber sie gewöhnen sich schnell daran und liefern gute Helfer für die britischen Techniker. Die Kosten — rund eine halbe Million Pfund — sind mit London oder Hollywood verglichen — sehr gering: daß die Hälfte des gesamten Budgets auf Malta gelassen wird, hilft dieser Insel sehr. Sie steht, seit sie ihre Unabhängigkeit 1964 erlangte, in einem harten Wirtschaftskampf, der sich durch die Schließung des Suezkanals und die Nahostkrise noch verschärfte. Da sie dem Sterling-Block angehört, brauchten die Engländer keine Devisen, um dort zu drehen. »A Twist of Sand« wird zweifellos viel dazu beitragen, daß die Weltproduktion auf »Malta Film Facilities« aufmerksam und die Vorteile erkennen wird, die sich hier allen Verfilmungen bieten. »A Twist of Sand« ist ein Technicolorfilm mit Jeremy Kemp, Peter Vaughan und Roy Dotrice. Verleih: **United Artists.**

Berl Reisfeld

Zur Sache, Schätzchen

Deutschlands erste weibliche Junglilm-Regisseurin heißt May Spils, stammt aus Niedersachsen, ist 26 Jahre alt und besitzt jenes beneidenswerte Selbstbewußtsein, das schon zur Hälfte den Erfolg garantiert.

Ihr Debül-Film heißt »Zur Sache, Schätzchen«. Es handelt sich um einen sommerlich-heiteren, fast romantischen Film, der ausschließlich in München und Umgebung gedreht worden ist. Produzent ist Peter Schamani (»Schonzeit für Füchse«, »Alle Jahre wieder«), der durch die bisher einzigen beiden Kurzfilme von May Spils, das charmante »Porträt« und das amüsante »Manöver« überraschend bei den letzten Mannheimer und Oberhausener Kurzfilmtagen auf sie aufmerksam wurde.

Die Drehbuch-Story, die May Spils geschrieben — und teilweise auch selbst erfahren hat — lebt von der Atmosphäre eines Künstler- und Studentenviertels, wie es beispielsweise Schwabing ist.

Martin (Werner Enke), ein versponnener Typ, ein maderner Taugenichts, hat seiner Freundin Anita (Inge Marschall), die für seinen notwendigen Lebensunterhalt sorgt, versprochen, sich an seinem 25. Geburtstag mit ihr zu verloben.

Martins Freund Henry (Henry van Lyck), ein prahlerischer engagementsloser Schauspieler – Antriebsmotor für den verträumten, zögernden, verspiellen Martin –, organisiert in der Villa des obskuren Agenten Kaul (Helmul Brasch) eine Verlobungsparty.

Kaul ist hauptsächlich an den beiden Freunden interessierl, weil sie ihm immer wieder neue Mädchen für Partys und sonstige Abenteuer ins Haus bringen. Auch an diesem Tag lernen die beiden im Schwimmbad ein hübsches Mädchen aus wohlbehütetem Hous (Uschi Glas) kennen, dem sie verschiedene skurille Liebhabertypen vorspielen. Das Mädchen amüsiert sich über die beiden. Martin gerät inzwischen in Konflikl mit der Polizei, weil er Zeuge eines schweren Einbruchs wurde. An der Vorstellung, verfolgt zu werden, gewinnt er mehr und mehr Freude. Er gaukelt seiner im Schwimmbad gefundenen Neuentdeckung vor, daß er ein Gangster sei und ständig von der Palizei gehetzt werde. Die liebenswerte, naive Art, mit der das Mädchen auf seine Kapriolen reagiert, läßt ihn spüren, daß die Begegnung mit ihr ihn vielleicht aus seiner Lethargie und Gleichgültigkeit retten könnte...

Ursprünglich wollte May Spils einen Iranischen Film machen, der mit dem Tod des Jungen endet. »Aber«, sagt sie, »wenn man die Dinge nur ein bißchen ironisch sieht, dann wird olles komisch und gerät zur Komödie.«

Mit Klaus Könia an der Kamera und mit Rainer Basedow, Joachim Schneider, Peter Tambosi, Günter Striael, Johannes Buzalski, Martin Lüttge, Fritz Schuster, Elisobeth Volkmann u. o. in den weiteren Rollen hat die miniberockte May Spils einen Film gedreht, der die Revolution eines Jungen gegen Autorität und Obrigkeit zeigt, aber – so die Regisseurin – »keine politischen Tendenzen hat, es sei denn rein zufällig«.

Ihr Film, der von Menschen handelt, die dem Charme eines Lebens erliegen, wie es viele junge Leute zum Beispiel in Schwabing führen, ohne zu begreifen, daß hinter der dünnen Oberfläche des Zaubers allenfalls der Spiegel steht, in dem man plötzlich allein sich selbst gegenübersteht, ist von May Spils ohne »grundsätzliche Ambitionen« gemacht worden.

Was sie bewegte, war – wie sie in einem Interview sagte – lediglich der Gedanke, »Man sollte endlich die Langeweile aus den Kinos vertreiben!«

Wenn der Film so gebaut ist wie May Spils, müßte ihr das eigentlich gelingen.

hjw

Die Abenteuer des Kardinal Braun

Die enge und harmonische Zusammenarbeit zwischen der Münchner Roxy-Film (Luggi Waldleitner) und der römischen Ultra-Film (Turi Vasile) hat nun durch die Inangriffnahme einer neuen Triproduktion in Rom (Pariser Partner: die Marianne-Film) ihre Fortsetzung erfahren. Der Film betitelt sich auf italienisch: »Operazione San Pietro« (Unternehmen Sankt Peter). Deutscher Titel: »Die Abenteuer des Kardinal Braun«. Unter den Hauptdarstellern ragt Heinz Rühmann hervor, der mit dem amerikanischen Schauspieler Edward G. Robinson, dem Franzosen Jean-Claude Brioly und dem Italiener Lando Buzzanca zu den Spitzen der internationalen Besetzung zählt. Die Regie liegt in Händen des Italieners Lucio Fulci. Es handelt sich um eine grotesk aufgezogene Kriminalgeschichte, die den Diebstahl der berühmten Skulptur »La Pietà« aus dem Vatikan zum Gegenstand hat. Heinz Rühmonn verkörpert den Kardinal Braun, ein hoher Prälat des Vatikans, der hinter die Schliche der Diebesbande kommt und mit Hilfe anderer Priester und Seminaristen die Verfolgung der Gauner aufnimmt und ihre Pläne vereitelt. Am Schluß kehrl die Statue wieder auf ihren Platz zurück, ohne daß die Öffentlichkeit etwas von dem Unternehmen erfährt. Edward G. Robinson spielt den Amerikaner, der die Gauner zum großen Coup anstiftet. Der Italiener Lando Buzzanca ist der Erzhalunke, der den Raubplan mit seinen Komplizen ausführt. Jean-Claude Brioly gibt einen Playboy ab. Weitere Dorsteller sind Wolfgang Kieling und Herbert Fux. Sie gehören zur Begleitung des Amerikaners. Die weiblichen Hauptrollen teilen sich Anna Maria Panaro und Uta Levka. Natürlich geht es in dem Film turbulenl zu. Die Handlung beginnt in Neapel, setzt sich in Rom fort und endet, mit einer überraschenden Wendung, in der Hafenstadt Anzio, auf einem Frachter, der mit der »Pietà« in See stechen will. Man drehte fast ausschließlich an Originalplätzen: in Rom u. a. im altehrwürdigen Palazzo Aldobrandini und in einem Gewächshaus, das bei der in Rom herrschenden Bruthitze einem Backofen glich. Die Hochsommertemperalur, die heuer die Quecksilbersäule auf Rekordhöhen steigen ließ, stellte an die Filmschaffenden die höchsten physischen Anforderungen. »Ventilatoren mußten herbeigeschafft werden« — sagt uns Rühmann —, »aber die Leute vom Stab und alle Mitarbeiter waren so liebenswert und nett zu mir, sie holfen mir über alle Schwierigkeiten hinweg!« Noch eine vierte Woche stand Heinz Rühmonn in Italien vor der Kamera, dann kehrte er nach München zurück, um dort seine Bühnentätigkeit wieder aufzunehmen. Verleih: **Inter.**

C. C. Schulte, Rom

FSK - ausgegebene freigabebescheinigungen

Reihenfolge der Angaben: Prüf-Nummer, Titel, Länge, Hersteller, Verleiher, Herstellungsjahr und -land, freigegeben ab . . . Jahre / für stille Feiertage (+), nicht für stille Feiertage (—).
Abkürzungen hinter dem Titel: F = Farbfilm; O = Originalfassung; OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln; S = Scope; V = Vision; Zt = Zeichentrickfilm.

Wochenbericht Nr. 850 vom 4. 9. 1967

SPIELFILME

33 656 **Antiquitäten** — F — 263 m, Schongerl-Film — Cinema Service, 1965 D, 6'—
37 498 **Belle de Jaur — Schöne des Tages** (BELLE DE JOUR) — F — 2726 m, Paris / Fire — Inter, 1966 F/It, 18/+
37 895 **Chuka** (CHUKA) — F — 2865 m, Rodlor — Paramount, 1966 USA, 16/—
37 888 **Casa Nastra — Erzfeind des FBI** (COSA NOSTRA — AN ARCH ENEMY OF THE FBI) — F — 2657 m, Warner Bros. — Warner Bros., 1966 USA, 16/+
37 873 **Drei Bruchpiloten in Paris** (LA GRANDE VADROUILLE) — Panavision — F — 2759 m, Cariana / Lawndes — Constantin, 1966 F/GB, 6/—
37 661 **Ein Fruschmann an der Angel** (THE BIG MOUTH) — F — 2932 m, Jerry Lewis — Columbia-Bavaria, 1967 USA, 12/—
37 829 **El Cisco** (EL CISCO) — F — 2656 m, Film Epaca — Rank, 1967 — It, 18/—
37 609 **Das Geheimnis der blutigen Perlen** (LE VICOMTE REGLE SES COMTES) — Techniscope — F — Criterion / Seniar / Dia — Nara, 1966 F It/Sp, 16/—
37 819 **Heißes Pflaster Köln**, 2463 m, Lisa — Glaria, 1967 D, 18/—
37 810 **Hexen van heute** (LE STREGHE) — F — 3037 m, Dina de Laurentiis — United Artists, 1966 It, 16/—
37 471 **Handa** (HONDO AND THE APACHES) — F — 2335 m, Metro-Goldwyn-Mayer — Metro-Goldwyn-Mayer, 1966 USA, 12/—
37 807 **Janny Banca — geliebter Taugenichts** — F — 2693 m, Norddeutsche Filmprod. / Le Film d'Art / Chrysaor / Variety — Constantin, 1966 D/F/It, 12/—
37 784 **Die letzten Tage des sündigen Rom** (L'INCENDIO DI ROMA) — Totalscope — F — 2188 m, G.M.C. — Eckelkamp, 1963 St, 12/—
37 333 **Maigret und der Würger von Montmartre** (MAIGRET A PIGALLE), 2953 m, Riganti-Cervi / Films Number One — Constantin, 1966 It/F, 16/+
37 472 **Masculin-féminin oder: die Kinder van Marx und Coca-Cola** (MASCULIN FEMININ) — in OmU — 2849 m, Anouchka / Argos / Sandrew / Svensk Filmindustri — Neue Filmkunst, 1965 F/Schweden, 18/+
37 846 **Die Milliarden-Supermasche** (COLPO DA SETTE MILLIARDI) — F — 2775 m, Eden — Rank, 1966, It, 16/—
37 813 **Morgen ist ein neuer Tag** (HURRY SUNDOWN) — Panavision — F — 3879 m, Sigma — Paramount, 1966 USA, 16/+
37 635 **Mögen sie in Frieden ruh'n** — F — 2521 m, Teli / Castaro — Accard, 1966 D/It, 16/—
37 812 **Poker mit Pistolen** (UNPOKER DI PISTOLE) — Techniscope — F — 2357 m, Italcine / Picienne — Centfax, 1967 It, 16/—
37 872 **Die Schlangengrube und das Pendel** — F — 2333 m, Constantin — Constantin, 1967 D, 12/—
37 096 **Sabine 18**, 322 m, Tzvetan Moiangosaff — Centfox, 1967 D, 18/+
37 869 **Sie rannten, bis die Socken qualmten** (AFTER YOU, COMRADE) — Techniscope — F — 2262 m, Jamie Uys — Constantin, 1966 Südafrik. Union, 6/—
37 591 **Der Tote van Etage 3** (GAMES) — Techniscope — F — 2745 m, Universal — Universal, 1966 USA, 18/+
37 553 **Versuch's doch mal mit meiner Frau** (LUV) — Panavision — F — 2616 m, M. Manulis / Jalem — Columbia-Bavaria, 1967 USA, 18/—
37 832 **Young Kamikaze & Co.-K.M. jagt Feuervögel** (KAMIKAZE YAROMAHIRU NO KETTO) — Totescape — F — 2306 m, Ninjin / Kakka Eigya — Cinema Service, 1967 Japan, 16/—

KULTURFILME

35 651 **Automation — Zwischen gestern und morgen** — F — 319 m, Deutsche Condor — Universal, 1966 D, 6/+
37 675 **1381 km** — F — 297 m, Eberhard Riske — Centfox, 1967 D, 6/+
37 654 **Im Lande des Escuda** — F — 288 m, Skalden — Centfox, 1967 D, 6/+
37 651 **Der Kibbuz** — F — 265 m, Bayern-Film — Centfax, 1967 D, 6/+
37 205 **Lightning Ridge**, 253 m, Werner Klett — Centfox, 1967 D, 6/+
37 196 **Die Schale**, 322 m, DIDO — Centfax, 1967 D, 6/+
37 649 **Weltproduktion in Australien** — F — 349 m, A. W.-Film — Centfax, 1967 D, 6/+
7 409-b **Keine Zeit**, 359 m, Rhythmotan — Kora, 1953 D, 6/+
37 768 **Lehre und Leistung**, 1994 m, Knaap — Knaap / Deutsche Olympische Ges., 1967 D, 6/+
37 633 **Maracaiba** — F — 272 m, Rudolf W. Kipp — Universal, 1967 D, 6/+
36 207 **Das seltsame Fest des Mr. Beardsley**, 277 m, Flor — Glaria, 1966 D, 6/+
36 114 **Der Stein und das Leben** (KAMEN A ZIVOT) — farb. Zt. — O — 262 m, Krátky film Praha / Studia kresleného a loutkového filmu — Cinema Service, 1965 Tschosl. 6/+
37 580 **Wirtshaus mit Kast und Lagis**, 277 m, Karl Naack — Glaria, 1966/67 D, 6/+
36 729 **Zucker aus Barbados**, 333 m, Priebe — Columbia-Bavaria, 1966 D, 6/+

WERBEFILME

37 827 **Hertie 67** (Castrup-Rauxel) — F — 22 m, Neue Filmprod. — Film- u. Fernsehwerbung, 1967 D, 6/+
37 860 **Dedra** — F — 45 m, Agir — Agir, 1967 D, 6/+
37 881 **Welfia** — F — 27 m, Agir — Agir, 1967 D, 6/+
37 839 **Prestige** — F — 27 m, Cinéastes Associés — Bilire / Arbeitskreis Wirtschaftspublizistik Dr. H. Beau, 1967 F, 6/+
37 897 **Aluminium-Wasserkessel** — F — 27 m, Kruse — ohne Verleih, 1967 D, 6/+

WERBEVORSPANNE

37 843 **Big Boy, jetzt wirst Du ein Mann!** (YOU'RE A BIG BOY NOW) — F — 91 m, Seven Arts — Warner Bros., 1966 USA, 6/—
37 818 **Casino Royale** (CASINO ROYALE) — Panavision — F — 44 m, Famous Artists — Columbia-Bavaria, 1966 GB, 12/—
37 825 **Chikaga-Massaker** (THE ST. VALENTINE'S DAY MASSACRE) — Panavision — F —68 m, Twentieth Century-Fax — Centfax, 1967 USA, 16/—
37 886 **Drei Bruchpiloten in Paris** (LA GRANDE VADROUILLE) — Panavision — F — 84 m, Cariana / Lawndes — Constantin, 1966 F/GB, 6/—
37 662 **Ein Froschmann an der Angel** (THE BIG MOUTH) — F — 69 m, Jerry Lewis — Columbia-Bavaria, 1967 USA, 6/—
37 831 **Fast ein Held** — F — 96 m, Franz Seitz / Jadran — Nara, 1967 Jugosl., 6/+
37 919 **Der Fremde im Haus** (STRANGER IN THE HOUSE) — F — 82 m, Anatole de Grunwald — Rank, 1966 GB, 18/—
37 848 **Heißes Pflaster Köln**, 93 m, Lisa — Glaria, 1967 D, 18/—
37 889 **Hier hast Du Dein Leben** (HÄR HAR DU DITT LIV) — m. Farbt. — 104 m, Svensk Filmindustri — Rank, 1966 Schweden, 16/+
37 917 **Die Hexe ohne Besen** (A WITH WITHOUT A BROOM) — F — 49 m, Westside Intern. L. M. Films — Rank, 1966 USA, 6/—
37 847 **Hexen van heute** (LE STREGHE) — F — 76 m, Dina De Laurentiis — United Artists, 1966 It, 12/—
37 863 **Handa** (HONDO AND THE APACHES) — F — 76 m, Metro-Goldwyn-Mayer — Baljac — Metro-Goldwyn-Mayer, 1966 USA, 16/+
37 815 **Die Härige** (HETS), 80 m, Svensk Fimindustri — Cinema Service, 1944 Schweden, 16/+
37 665 **Leitfaden für Seitensprünge** (A GUIDE FOR THE MARRIED MAN) — Panavision — F — 68 m, Twentieth Century-Fax — Centfox, 1966 USA, 18/—
37 824 **Die Milliarden-Supermasche** (COLPO DA SETTE MILLIARDI) — F — 107 m, Eden Cinematografica — Rank, 1966 It, 12/—
37 814 **Morgen ist ein neuer Tag** (HURRY SUNDOWN) — Panavision — F — 107 m, Sigma — Paramount, 1966 USA, 6/+
37 834 **Rebecca** (REBECCA), 92 m, Selznick — Eckelkamp, 1940 USA, 12/+
37 835 **Seitenstraßen der Prostitution**, 66 m, Urania — Avis, 1967 D, 18/—
37 526 **Scarletta — Schloß des Blutes** (IL BOIA SCARLATTO) — F — 69 m, M.B.S. / Intern. Entertainment — Eckelkamp, 1965 It/USA, 18/—
37 887 **Sie rannten, bis die Socken qualmten** (AFTER YOU, COMRADE) — Techniscope — F — 94 m, Jamie Uys — Constantin, 1966 Südafrik. Union, 6/—
37 817 **Der Spion mit der kalten Nase** (THE SPY WITH A COLD NOSE) — F — 80 m, Associal Landan — Paramount, 1966 GB, 6/—
37 816 **Die Zeit der Kirschen ist vorbei** — F — 73 m, Rialto / Les Films de la Licorne / Films Borderie (C.I.C.C.) — Constantin, 1967 D/F, 18/—
37 871 **Zwei Särge auf Bestellung** (A CIASCUNO IL SUO) — F — 95 m, C.E.M.O. — United Artists, 1966 It, 16/+

WIRTSCHAFSFILME

37 345 **Es geht weiter im Gemüsebau** — F — 1187 m, Naldan — BASF, 1966 D, 6/+
37 344 **Kartoffel — unkrautfrei und gesund** — F — 417 m, Naldan — BASF, 1967 D, 7/+

SCHMALFILMFASSUNG (16 mm)

37 343-S **Rübenbau ohne Handarbeit** — F — 203 m, Naldan — BASF, 1966 D, 6/+

ÄNDERUNGEN

849. 37 767 **Das ganz große Geld** (37 767-a): **Titel:** Ein Mädchen wie das Meer
849. 37 417-a **Feuervögel startbereit** (37 417-b): »an allen Tagen des Jahres«
849. 22 726-b **Die Jungfrauenquelle** (22 726-c): **Verleiher:** Metropol / Rhein. Filmverleih / Paul Wollina / Rudolph Filmverleih
842. 37 274 **Fast ein Held** (37 274-a): **Hersteller:** Franz Seitz / Jadran film; **Ursprungsland:** D/Jugosl.
840. 37 112 **Todesangst** — Wv — (37 142-a): **Titel:** Der Mittagsmörder
Rebecca (3 113-c): **Verleiher:** Eckelkamp
651. 3 113-b **An einem Freitag um halb zwölf** . . . (24 359-2): **Titel:** Tabula rasa — Fünf, die läten; **Verleiher:** SM-Film, Verleih O. E. Seemüller
586. 24 359 **leiher:** SM-Film Verleih O. F. Seemüller
487. 18 837 **Die Liebenden** (18 837-a): **Verleiher:** Paul Gehlen Iltis-Film
567. 21 020 **Uber Kunst und Technik des Balletts** (21 020-a): **Verleiher:** Paul Wollina / Rhein. Filmverleih / Rudolph Filmverleih / Metropol
477. 17 741 **Dracula** (17 741-a): **Verleiher:** R.C.S. / Schröder
leiher: Carla Schmidt / Arca-Film
Verdammt zum Schweigen (12 345-a): **Verleiher:** Carla Schmidt / Arca-Film
354. 12 345

titelregister der FSK

Nr. 864 bis zum 8. 8. 1967

PRODUZENTEN

»Parna-Film AG«
Süd-Ost Film GmbH, Wien 2, Praterstraße Nr. 44–46, Titelregister Nr. 13 476, eingetragen am 31. 7. 1967. In diesem Film werden die Methoden und Machenschaften einer Gruppe übler Geschäfte-Macher aufgezeigt, die durch geschickte Inserate und Versprechungen von Film-Karriere, junge unverdorbene Mädchen und sogar Hausfrauen dazu bringen, in pornographischen Filmen mitzuwirken. Erleichtert wird ihnen diese Umgehung der bestehenden Gesetze durch den Abnehmer-Kreis für diese Filme, der sich aus Persönlichkeiten der »guten Gesellschaft« zusammensetzt.

VERLEIHER

Centfox-Film GmbH, Frankfurt am Main, Kirchnerstraße 2.
Titelregister Nr. 13 474, eingetragen am 28. 7. 1967.
»Rabin Hood, der Freiheitsheld« (A CHALLANGE FOR ROBIN HOOD). Hersteller: Hammer-Seven Arts Production, England.
Titelregister Nr. 13 475, eingetragen am 28. 7. 1967.
»Däman der Macht« (FIVE MILLION YEARS TO EARTH). Hersteller: Hammer-Seven Arts Production, England.
United Artists Corporation GmbH, Frankfurt am Main, Wiesenhüttenstraße 11.
Titelregister Nr. 13 477, eingetragen am 1. 8. 1967.
»Zwei Särge auf Bestellung« (A CIASCUNO IL SUO). Hersteller: CE. MO. Film, Italien.
Constantin-Film GmbH, München 25, Albert-Roßhaupter-Straße 73.
Titelregister Nr. 13 478, eingetragen am 3. 8. 1967.
»Wenn es Nacht wird auf der Reeperbahn«. Hersteller: Constantin-Film GmbH, München.
Mercator-Filmverleih Bodo Gaus, Bielefeld, Artur-Ladebeck-Straße 56a.
Titelregister Nr. 13 479, eingetragen am 3. 8. 1967.
»Unersättliche Triebe« (FANCY FOOTWORK). Hersteller: Nihon Cinema Film Co., Ltd., Japan.
Centfox-Film GmbH., Frankfurt am Main, Kirchnerstraße 2.
Titelregister Nr. 13 480, eingetragen am 3. 8. 1967.
». . . eine Sünde wert?« (BEDAZZLED). Hersteller: Stanley Donen, Enterprises, N. Y.
Repail-Film GmbH, München 82, Sonnenwendjoch-Straße 81.
Titelregister Nr. 13 483, eingetragen am 7. 8. 1967.
»Nackt wie die Sünde« (EL SEDUCTOR). Hersteller: Guillermo Calderon-Produktion, Mexiko D. F.
Blummer-Film, München 2, Müllerstr. 46.
Titelregister Nr. 13 484, eingetragen am 8. 8. 1967.
»Quella der Erotik« (PRETTY BUT WICKED). Hersteller: J. P. Cavalho, New York.

ÄNDERUNG

Paramount Films of Germany Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 48.
Titelregister Nr. 13 282, eingetragen am 9. 3. 1967.
Deutscher Titel: »Die Bankräuber-Bande«, bisheriger Originaltitel: »CAPER OF THE GOLDEN BULLS«, geändert in »CARNIVAL OF THIEVES«.

Nr. 865 bis zum 19. 8. 1967

AUTOREN

Willi Jann, Konstanz, Handelsgadtenweg 2; Titelregister Nr. 13 486, eingetragen am 11. 8. 1967. Ein junger Mann kommt auf die Idee ein moderner Eulenspiegel zu werden. Ein Geschmiere aus Senf und Tomaten, sowie ein Gestell aus Schrott verkauft er als Kunstwerke. Aus Schweine- und Kuhställen macht er Bars etc. etc. Aus einer Tailettenfrau macht er einen Schlagerstar.

ER KAUGUMMI FÜR FILM-THEATER
Holden's
LEHNHARDT, SCHROTE & Co., 54 KOBLENZ

neue bücher

Die Prinzessin

Von Gunnar Mattsson. Franz Schneekluth-Verlag, Darmstadt. Preis: Sonderausgabe DM 8,80.

Gunnar Mattsson, Reporter und Journalist, lernt ein unheilbar krankes Mädchen kennen und schildert in seinem in Schweden seit einiger Zeit auf der Bestseller-Liste stehenden Buch das ergreifende Schicksal dieser jungen Frau, der »Prinzessin«. Er beschreibt mit bewegenden Worten den Wechsel zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Das unbarmherzige Los der Todkranken wird durch echte Liebe gemildert; sie besitzt sogar die Kraft, einem Kind das Leben zu schenken.

Gloria verleiht den gleichnamigen Film, der Ende August mit den beiden jungen Finnen Grynet Malvig und Lars Passgard in den Hauptrollen im Bundesgebiet anlief. ch.

Der Zar von Hollywood

Roman von Thomas Wiseman. Deutsch von Ilse von Lauterbach. Titel der Originalausgabe: Czar (Cassel & Company Ltd., London) Mosaik-Verlag, 2 Homburg 1. Preis: Leinen DM 25,—.

Es ist kein Schlüsselroman, jedenfalls wird die Frage danach von dem Rubrum des Autors verneint, der mitteilt, daß lediglich »einige der geschilderten Umstände und Ereignisse tatsächlichen Begebenheiten entsprechen«. Die Ereignisse des Romans drehen sich um die Lebens- und Liebesgeschichten zweier »Giganten des Films«, eines Filmzars (als Producer) und eines Kinobesitzers. Beide Romanfiguren gehen äußerst verschlungene Wege; sie sind in keiner Weise menschliche Vorbilder. Besonders der Kinobesitzer wird recht abträglich geschildert; er ist »klein, häßlich, doch von unerschöpflicher Vitalität«. Gemeinhin stellt man sich einen Kinobesitzer nicht ganz so vor. Auch der »Filmzar« erscheint streckenweise wie eine Karikatur, immerhin ist zu erkennen, daß die Hintergründe stimmen und das persiflierende Moment nur da und dort aufgesetzt wurde.

Der Roman will uns glauben machen, Hollywood sei nur mehr der Name von einst. Insofern liegt er fast auf jener propagandistischen Linie der Anti-Filmwelt, die das auch immer wieder behaupten möchte.

Was an dem Buch besticht, sind Einzelschilderungen. Solche, die mit dem Filmmilieu zu tun haben und andere, in denen kleine menschliche Konflikte erzählerisch über allgemeine und besondere Dinge unseres Lebens beschrieben sind.

Ein Schlüsselroman oder ein Roman, der uns Hollywood von seiner neuzeitlichen Seite zeigt, ist »Der Zar von Hollywood« indessen wirklich nicht. -nn

filmtheater

Kurz notiert

Hans Otta hat kürzlich das »Atlantik-Studio« aufgegeben und betreibt jetzt noch die »Neue Atlantik-Lichtspiele« in Düsseldorf-Hellhausen mit 580 Sitzplätzen.

Arno Meyer hat kürzlich in 5541 Schönecken-Wetteldorf/Eifel das »Central-Theater« mit 230 Sitzplätzen übernommen. Vorbesitzer war Franz Bechtel, Ehrang b. Trier, Niederstraße 113.

Die Filmbühne in 5476 Miesenheim, Kr. Mayen (310 Plätze) wird jetzt von Marianne Heißbach betrieben. Bisheriger Inhaber war ihr Ehemann Emil Heißbach, Andernach, Markt 15.

In Düsseldorf-Lierenfeld, Am Türnisch 3, hat Max Zanders sen. die »Rondell-Filmbühne« mit 760 Sitzplätzen inzwischen aufgegeben und beabsichtigt, in Kürze die »Stadtwald-Lichtspiele« in Düsseldorf-Rath wieder zu eröffnen. Max Zanders betreibt zur Zeit noch das »Fern-Andra-Theater« in Düsseldorf-Benrath, Heubesstraße 4, mit 348 Plätzen. P. K.

Anfang September präsentierte Hans Mühlberg das Prinzess in neuem Glanz. Wandbespannung, Bühnenvorhang und Partieren wurden erneuert (Schmalzgräber & Driesen), die Decke gestrichen (Fa. Paul Beck) und die Stühle überholt. **(Fata: FE/FW/Benz)**

die große glocke

»DIE GESCHICHTE EINES KONZERTS« (Johannes Brahms), **Dokumentarfilm von Dr. H. J. Hassfeld, erhielt in Edinburgh ein Diploma of Merit** (vgl. Bericht in FE/FW 69).

IN DALLAS sollen die tragischen Ereignisse, denen John F. Kennedy 1963 zum Opfer fiel, unter der Leitung des Staatsanwaltes Henry Wade in einem abendfüllenden Dokumentarfilm rekonstruiert werden. »Countdown in Texas« lautet der Titel.

20 000 DM, die Charlie Chaplin als Träger des DGB-Kulturpreises erhalten hat, spendete er den Verbänden der freien Wohlfahrt.

WALTER GILLER gab sein Debüt als Regisseur mit einer neuen Inszenierung der »Schönen Galathee« von Franz von Suppé im Landestheater Salzburg.

VICTOR DE KOWA präsentiert am 1. Oktober im Berliner Renaissance-Theater das neue Stück van Françoise Sagan, »Das ohnmächtige Pferd«, in seiner Hamburger Inszenierung. Victor de Kawa spielt auch die Hauptralle. Ende Oktober inszeniert er für die Berliner Festspiele van Claus Tinney »Scher Dich zum Teufel, mein Engel«.

IRA VON FÜRSTENBERG soll die Hauptrolle in »Weniger als Nichts« spielen, den zweiten Spielfilm von Klaus Lemke (48 Stunden bis Acapulco).

MARCEL MARCEAU, berühmter französischer Pantamime, hat sich Roger Vadims Team für »Barbarella« zugesellt. Marceau spielt (und spricht) in der Ralle eines alternden Intellektuellen.

WILLY BIRGEL hat am 3. Oktober in den Hamburger Kammerspielen Premiere mit »Wilder Wein« von Andrew Rosenthal. Seine Partnerin ist Ida Ehre.

KLAUS ULRICH REINKE, in Düsseldorf ansässiger Filmkritiker, erhielt zum 1. Oktober 1967 einen Ruf als Gastdozent für das Lehrfach Film an die Werkkunstschule in Wuppertal.

HERTA STAAL steht bei Helmut Kollek in Frankfurt auf der Bühne. In der Komödie übernahm sie die Hauptralle in »Hallo, wer dort?« von Keith Waterhouse und Willis Hall.

»CHINA IST NAHE«, mit einem Sonderpreis der venezianischen Jury ausgezeichneter Film van Marca Bellacchia, ist im Ursprungsland Italien wegen »Verletzung der guten Sitten« nicht zugelassen warden. Der Regisseur beschuldigt die sozialistische Partei, das Verbat aus politischen Gründen erwirkt zu haben.

KARAT-FILM Hans Kühle ist umgezogen. Die Anschrift: 8022 Gründwald b. München, Ludwig-Thama-Straße 8c, Tel. 08 11 / 42 61 16 und 42 61 17.

HEINZ FÜDISCH, bisher Pressestellenleiter des Atlas- und Eckelkamp-Verleihs in München, ist in die Redaktion der Intervax, Agentur für Öffentlichkeitsarbeit, in München eingetreten. hjw

JOHN WAYNE, Hauptdarsteller und Regisseur des Films »Die grünen Mützen«, hat als Partner seinen Sohn Patrick engagiert.

EINE GALA-NACHT veranstaltet die Columbia am 28. September in Paris. Zum Frankreich-Start des Films »Der Widerspenstigen Zähmung« werden Elizabeth Taylar und Richard Burtan erwartet.

Auf dem Weg zum kommerziellen Fernsehen

Ab 1968 kann jede Sendung mit Werbe-Hinweis versehen werden

Das neue österreichische Rundfunkgesetz beschränkt – wie wir berichteten – die Werbung im Fernsehen auf ein Programm und auf 20 Minuten pro Abend. Die neue Rundfunkintendanz hat bereits im Mai das Schema der vier Werbeblöcke bekanntgegeben. Sowohl in diesem Schema als auch in den bisherigen Publikationen wurde lediglich bekannt, daß man die im Gesetz vorgesehene Möglichkeit von Patronanzsendungen in der täglichen Sendezeit von 19 Uhr bis 19 Uhr 26 eingeteilt habe.

Filme unterhaltenden oder bildenden Charakters mit 12 oder 24 Minuten Länge können in dieser Zeit mit Patronanz- und Patronanzabsage sowie am Schluß mit einem Werbespot der Firma versehen werden. Die Filme selbst müssen aus dem Angebot des Fernsehens genommen werden. Der werbetreibenden Wirtschaft steht es also nicht frei, selbstproduzierte Filme dem Fernsehen zur Verfügung zu stellen, sondern sie ist auf das Angebot des Fernsehens angewiesen.
Dies wieder veranlaßt die Industrie zu der berechtigten Frage an das Fernsehen, ob nicht jede Fernseheigene Sendung patronisiert werden könne. Die Antwort brachte eine sensationelle Überraschung. Die Rundfunkdirektion teilte mit, daß ab 1. Jänner 1968 jede beliebige Sendung zu jedem Zeitpunkt gegen Bezahlung als Patronanzsendung laufen kann. Die patronisierende An- und Absage darf 25 Sekunden nicht überschreiten und mit Ausnahme in dem Block um 19 Uhr darf bei keiner anderen patronisierten Sendung ein Werbespot angehängt werden. Die Kosten für die Patronisierung entsprechen bei der An- und Absage dem Sekundenpreis des Werbeblocks II, sofern es sich um Vorabendprogramme handelt und jenem des teueren Werbeblocks III im Hauptprogramm.

Werbegelder und Gebühren

Für die werbetreibende Wirtschaft ist diese Regelung von großem Vorteil. Sie kann auf den sehr selten besonders wirksamen Spot verzichten. Die Patronisierung einer Sendung kommt wesentlich billiger. Dazu das psychologische Moment mit »Diese Sendung widmet Ihnen ...«, das wesentlich höher einzuschätzen ist als ein aufdringlicher Spot, und schließlich die Möglichkeit, die interessantesten Nachmittags- und Abendprogramme mit der Gewähr zu sponsern, den höchsten Publikumseffekt zu erzielen. Das Fernsehen wieder kann sich nach dieser Regelung theoretisch einen guten Teil der Einkaufskosten oder Herstellungskosten der Programme bezahlen lassen und wahrscheinlich dadurch auch besseres Programm erwerben. Der Erfolg ist eine in der Welt wohl einmalige Situation: Beliebig gesponserte Programme und dazu Europas höchste Fernsehgebühr, nämlich 50 Schilling pro Monat.
In Schwierigkeiten bringt diese neueste Entwicklung allerdings die ohnehin schon schwer ringenden Kurzfilmproduzenten, ihre Arbeitsmöglichkeit ist durch die Werbebeschränkung laut Gesetz schon geschmälert worden und sie wird es noch mehr, wenn die Industrie sich der neuen Möglichkeit bedient, das normale Fernsehprogramm zu sponsern. Die Herstellung von Werbespots wird weiterhin zurückgehen, gestaltete Zweiminuten-Sendungen gibt es ab 1. 1. 1968 sowieso nicht mehr, und die werbetreibende Industrie wird immer weniger Aufträge zu vergeben haben. Für diese Industrie ist es nämlich wichtig, daß sie mit Spezialprodukten an ein spezielles Publikum oder mit großen Unterhaltungsprogrammen an das breite Publikum herankommt, und damit werden Rundfunk und Fernsehen in Österreich zum stärksten Werbeträger; abgesichert durch ein Monopol.

MARIE VERSINI in der Rolle einer Sowjet-Kommissarin in »Liebesnächte in der Taiga«. Ihr Partner ist Thomas Hunter. (Nora)

Industriefilm im Unterricht?

Vor interessanten Diskussionen auf einem internationalen Kongreß

Ein Gustostückerl für die Diskussion verspricht der erste Vortragsabend beim internationalen Kongreß für audio-visuellen Unterricht zu werden, der vom 25. bis 30. September in der Universität Wien stattfindet. Dipl.-Kaufmann Milan, der Leiter des Shell-Filmdienstes, wird das Thema des Beitrages der Industrie bei den audio-visuellen Medien von einer völlig neuen Seite behandeln.
Ab 1968 kann jede Sendung mit Werbe-Hinweis erworben werden

Die Industrie hat durch Bereitstellung von ihr finanzierter Filme für den Schulunterricht die Möglichkeit, über ihr Arbeitsgebiet zu informieren und die jeweilige Industriethematik zu interpretieren. Darüber hinaus jedoch steht der Industrie und der Wirtschaft durch die audio-visuellen Medien im Schulungsunterricht die ungeahnt große Möglichkeit der Interessenweckung in beruflicher Hinsicht ebenso offen wie das Werben um Verständnis. Über dieses Thema wird schon am ersten Abend gesprochen, und es ist zweifellos für Österreich ein hochexplosives Problem; nicht nur, weil Pädagogen und Schulbehörden, bis auf wenige Ausnahmen, solchen Plänen innerlich ablehnend gegenüberstehen, sondern auch aus einer Umstellungs-Problematik von der Industrie her. Die ablehnende Stellung der Pädagogen wird zu überwinden sein, weil es dem Unterrichtsministerium an Geld mangelt, die Möglichkeiten der audio-visuellen Hilfsmittel in den Schulen voll auszunützen. Man wird sich also zu einer engeren Zusammenarbeit mit der Industrie entschließen müssen. Bis man jedoch den einzelnen Lehrer, sowohl in den Schulen der Städte als auch der kleinen Gemeinden auf dem Lande soweit haben wird, daß er nicht nur mit den Gärten gut umzugehen versteht, sondern die audio-visuellen Mittel in den Unterricht auch so einbaut, daß sie für ihn eine Lehrerleichterung und für die Schüler eine Lernbeschleunigung ergeben, dürfte noch einige Zeit vergehen. Aber Österreich ist seit den frühen Zwanzigerjahren auf dem Schulfilmsektor führend, und die strebsamen, modern-denkenden Menschen bei der staatlichen Bildstelle und im Unterrichtsministerium werden diesen berechtigten Führungsanspruch Österreichs nicht leichtsinnig aufs Spiel setzen.

Hauptinformationsquelle: das Bild

Eine andere Frage, die sich automatisch im Hinblick auf den bevorstehenden Kongreß aufdrängt, ist ebenfalls nur von den gleichen Beteiligten gemeinsam zu lösen. Der Ausbau der audio-visuellen Medien im Schulunterricht führt fast automatisch dazu, daß die Kinder ihre Hauptinformationen bereits im Schulalter aus der Bildwirkung schöpfen. Dazu sollen nun auch Wirtschaftsinformationsfilme kommen. Wenn aber das gleiche Unterrichtsministerium, das diese Ansichten unterstützt, dem Wirtschaftsfilm im Lichtspieltheater und Fernsehen keinerlei Förderung zuteil werden läßt, dann reißt die filmische Volksbildung automatisch noch Abschluß der Schulbildung ab.
Es wird dringende Aufgabe aller beteiligten Stellen sein, den Wirtschaftsfilm (ohne Werbung) als Bildinformation über alle Sektoren des öffentlichen Lebens zugänglich zu machen.

Filmseminar 1967

Das diesjährige Filmseminar der Aktion »Der gute Film« fand unter Leitung Professor Ferdinand Kastners in Longenlois statt. Den teilnehmenden Pädagogen wurden 10 Spielfilme und eine Reihe von Schmalfilmen vorgeführt, über die anschließend eingehend diskutiert worden war. In Kurzreferaten stand die Problematik der Massenmedien im Vordergrund. Neben österreichischen Referenten sprach auch Dr. Walter Becker aus Hamburg über die Maßnahmen zum Jugendschutz beim Film und Fernsehen.

Verantwortlich: Ing. Wilhelm Guha
Wien, Castellezgasse 27

titelregister der FSK

(Fortsetzung von Seite 12)

Den Mond vermietet er kraterweise. In der Mode hat er revolutionierende Einfälle, die ihm zum Verhängnis werden.

PRODUZENTEN

„Der Spiegel"

Metrostar Aktiengesellschaft, FL — 9494 Schaan, Neues Postgebäude/II — Fürstentum Liechtenstein, Titelregister Nr. 13 490, eingetragen am 17. 8. 1967. Autoren: Malvin Wald, Hans Schott-Schöbinger und Harold A. Hoeller. In einem Antiquariat entdeckt ein junges Ehepaar einen venezianischen Spiegel. Beim Anblick dieses Spiegels werden in der jungen Frau Erinnerungen wach. Sie erlebt nach einmal die ganze Skala der Leidenschaften ihrer ersten Liebe und Abenteuer mit Höhen und Tiefen, bis zu ihrer Verlobung.

„Der Killer liebt Bonbons"

(nach dem Roman COUER OUVERT POUR FACE D'ANGE von Adam Saint-Moore). Eichberg-Film GmbH, München 22, Herzog-Rudolf-Str. 1; Titelregister Nr. 13 491, eingetragen am 19. 8. 1967. Der Besuch eines orientalischen Monarchen in Italien löst eine Kette von Anschlägen auf sein Leben aus, wobei sich der Initiator eines berufsmäßigen Killers bedient. Die Anschläge werden durch Angehörige eines westlichen Geheimdienstes vereitelt.

VERLEIHER

Pallas-Film Verleih-GmbH, Düsseldorf, Berliner Allee 59. Titelregister Nr. 13 487, eingetragen am 15. 8. 1967.

„Monde teena", (TEENAGE REBELLION). Hersteller: Landau-Unger Prod., Paris mit schwedischem Co-Prod.

Degeto-Film GmbH, Frankfurt am Main, Bertramstraße 8. Titelregister Nr. 13 488, eingetragen am 17. 8. 1967.

„Die bunte Flickendecke", (THE CRAZY QUILT). Hersteller: Farallan, USA. Titelregister Nr. 13 489, eingetragen am 17. 8. 1967.

„Nichts als ein Mensch", (NOTHING BUT A MAN). Hersteller: Raemer-Young du Art, USA.

ÄNDERUNG

Paramount Films of Germany Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 48. Titelregister Nr. 13 298, eingetragen am 9. 3. 1967.

Deutscher Titel: „Gefährliche Abenteuer", bisheriger Originaltitel: „AFRICA TEXAS STYLE", geändert in: „COWBOY IN AFRIKA".

Nr. 866 bis zum 4. 9. 67

AUTOREN

»Stundenhotel«

Rolf Olsen, München 23, Germanistr. 33; Titelregister Nr. 13 497, eingetragen am 28. 8. 1967. — Nicht nur käufliche Liebe findet Quartier in den verschwiegenen, muffigen Räumen eines kleinen Hotels einer deutschen Großstadt. Auch junge Menschen, verheiratete Seitenspringer, gesuchte Verbrecher und zwielichtiges Gesindel finden vorübergehend hier Geborgenheit, Unterschlupf oder ein Zuhause. Große und kleine Schicksale begegnen sich. Tragische und heitere Konflikte führen Leute zusammen und wieder auseinander. Der Selbstmord eines rauschgiftsüchtigen Mädchens zwingt die Gäste des Hotels zu Entschlüssen, Taten und Konsequenzen, welche ihr künftiges Leben grundlegend umkrempeln.

»Layout«

Hans-Albert Piper, Göttingen, Asternweg 6; Titelregister Nr. 13 502, eingetragen am 4. 9. 1967. — Der Werbetexter Robert Z., dessen Ehetrau allein für drei Wochen in Urlaub gefahren ist, lernt während dieser Zeit die Kunststudentin Natascha kennen. Im Verlauf des sich entwickelnden Liebesverhältnisses bricht der beruflich sehr erfolgreiche Robert aus der Anpassung, in die er durch seine Frau und seine gesellschaftliche Stellung geraten ist, aus. Gegen Ende des Filmes kehrt er jedoch zu seiner Frau zurück, weil er sich letzten Endes außerstande fühlt, die Konsequenzen zu tragen, die eine Flucht aus der Anpassung mit sich bringt.

PRODUZENTEN

»Geliebte Intrigantin«

Sylvia Tele-Film GmbH, Memmingen, Maximilianstraße 17; Titelregister Nr. 13 492, eingetragen am 23. 8. 1967. — In einer abgenützten Ehe gewinnt die attraktive junge Frau ihren Gatten zurück, indem sie ihn unter verschiedenen Masken und Gestalten als Aphrodite zu Seitensprüngen provoziert, sich im allerletzten Augenblick jedoch entwendet und die Qualen des enttäuschten Mannes durch ausgeklügelte Arrangements zu steigern weiß. Am Schluß versöhnt sie sich mit dem reuigen verhinderten Sünder.

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 0,65 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

STELLENGESUCHE

Junge Dame, seit mehreren Jahren im Film-Verleih tätig, sucht Aufgabe als

Filial-Pressestellen-Leiterin

Angebote erbeten unter C 12 709 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

FILMVORFÜHRER

geprüft, mit gut. technischen Kenntnissen und mehrjähriger Erfahrung, sucht Dauerstellung (etwa 15 Vorst. wöchentlich).

Beschallung einer Wohnung wäre erforderlich.

Angebote erbeten unter F 12 712 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden

FILMTHEATER

An- und Verkauf, Verpachtungen

Manopoltheater

300 Pl., Bez. Düsseldorf. Ums. DM 90 000, DM 8 000 erf., zum 1. 4. 68 abzugeben.

Angebote unter A 12 707 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

An- und Verkauf **FILMTHEATER** Verpachtungen

Bei Verkauf, Verpachtung od. anderweitiger **Vermietung** (Umwandlung) Ihres Theaters empfiehlt sich noch ein **ANGEBOT** einzuholen, durch

Organisator BLOCHER, 62 Wiesbaden, Walkmühltalanlagen 10
Tel. 0 61 21 / 44 47 45 Spezialvermittlung für Filmtheater

Modern eingerichtetes

Erstaufführungs-Filmtheater

in rhein. Großstadt (Raum Köln) zu verpachten. Umsatz DM 370 000,– (umsatzsteigerungsfähig).

Angebote unter B 12 708 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

Lesen Sie

Die Filmtheater Praxis

betriebswirtschaftliche und kinotechnische

Fachinformationen

Eine Monatszeitschrift für den Kino-Fachmann

Lese-Exemplare schickt Ihnen auf Anforderung:

Kommanditgesellschaft

VERLAG HORST AXTMANN

GmbH. & Co.

62 WIESBADEN, WILHELMSTRASSE 42

1907 60 Jahre 1967

SIE SPAREN GELD

wenn Sie Ihre abgenutzten Filmzahntrommeln mit neuen Zahnkränzen versehen lassen oder gegen neugezahnte Trommeln eintauschen.
Garantie für Neuwertigkeit.

Schalttrommeln, 16 Zähne, Stck. DM 21,– Vor- und Nachwickeltrommeln, 32 Zähne, Stck. DM 24,–.

Wilh. Mette Feinmechanik
4307 Kettwig 1, Postfach 24, Ruf 46 31

VERKÄUFE

Wir liefern preisgünstig

XENON-KOLBEN
XENON-SPIEGEL

Meinel & Heimann
3392 Clausthal-Zellerfeld
Adolf-Römer-Straße 4 Ruf 0 53 23-8 01

Nr. 76 vom 23. 9. 1967

echo der filme

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde,
S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz.
Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000—1400, III = 700—1000, IV = 400—700, V = unter 400.

Filmtitel	Ort	Bezirk	Platz-kategorie	Spiel-tage	Publikum	Presse	Besuch
CENTFOX:							
Man nannte ihn Hombre	M	SW	V	3	gut	sehr gut	zufrieden
	K	N	V	2	sehr gut	o. A.	zufrieden
	G	N	IV	7	gut	o. A.	sehr gut
	L	SW	IV	4	gut	o. A.	zufrieden
	K	SW	IV	3	gut	o. A.	gut
Feuerdrache	G	Sa	III	7	zufrieden	zufrieden	gut
	G	SW	IV	11	zufrieden	zufrieden	gut
	K	S	V	4	zufrieden	o. A.	gut
Mord im Fahrpreis Inbegriffen	K	SW	IV	2	gut	o. A.	mäßig
	K	S	V	2	zufrieden	o. A.	zufrieden
COLUMBIA-BAVARIA:							
Der Widerspenstigen Zähmung	G	SW	III	14	gut	gut	sehr gut
	G	SW	III	14	gut	gut	ausgezeichnet
	G	W	II	7*	ausgez.	ausgez.	sehr gut
	G	W	IV	14*	ausgez.	ausgez.	ausgezeichnet
Immer wenn er Dollars roch	G	S	III	7	zufrieden	gut	zufrieden
	G	N	III	4	mäßig	o. A.	s. schlecht 7%
	G	SW	III	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	G	SW	IV	7	zufrieden	o. A.	zufrieden
ECKELKAMP:							
Tätowierung	G	SW	IV	35	zufrieden	zufrieden	gut
	G	SW	IV	14	gut	gut	gut
Das Geheimnis der tödlichen Strahlen	G	Sa	V	7	zufrieden	o. A.	schlecht
	M	N	IV	3	mäßig	mäßig	sehr schlecht
Das tosende Himmelbett	M	S	IV	4	zufrieden	o. A.	mäßig
	M	N	IV	3	gut	gut	gut
GLORIA:							
Spion zwischen zwei Fronten	K	W	V	4	mäßig	o. A.	schlecht 25%
	K	S	IV	3	sehr gut	o. A.	zufrieden
Sortano	G	Sa	III	7	gut	o. A.	sehr gut
	M	W	IV	4	zufrieden	gut	mäßig
Im Netz der goldenen Spinne	K	W	V	4	schlecht	o. A.	schlecht 26%
	K	S	V	2	zufrieden	o. A.	mäßig
Das gewisse Etwas der Frauen	G	W	IV	4	sehr gut	o. A.	gut
	K	W	V	3	mäßig	o. A.	schlecht
Der Tod eines Doppelgängers	G	SW	I	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	G	W	V	7	gut	gut	mäßig
MGM:							
Blow Up	M	SW	V	14	mäßig	o. A.	sehr gut
	G	W	II	7	zufrieden	gut	mäßig
	G	SW	III	29	gut	gut	gut
Der Mann im grünen Hut	G	SW	I	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	M	W	IV	3	zufrieden	zufrieden	schlecht 22%
NORA:							
Mister Dynomit, morgen küßt euch der Tod	G	SW	III	7	gut	gut	gut
	G	Sa	III	7	zufrieden	mäßig	gut
	M	W	V	7	gut	gut	gut
	K	SW	IV	3	gut	o. A.	gut
Tagebuch einer Frauenärztin	G	Sa	II	6	sehr gut	o. A.	gut
	G	W	V	7	gut	gut	gut
PALLAS:							
Trans-Europ-Express	G	W	V	14	sehr gut	gut	gut
	G	Sa	IV	7	mäßig	mäßig	gut
	G	W	IV	7	sehr gut	zufrieden	gut
	G	W	III	7	gut	zufrieden	gut
Sonderdezernat C III Montmartre	G	SW	III	4	gut	o. A.	gut
	G	W	IV	7	gut	zufrieden	zufrieden
Treibgut der Großstadt	G	SW	IV	10	zufrieden	mäßig	gut
	M	N	IV	4	mäßig	mäßig	mäßig
UNITED ARTISTS:							
Namu, der Roubwal	G	SW	IV	6	gut	gut	mäßig
	K	S	IV	4	sehr gut	o. A.	mäßig
Feuervögel stortbereit	G	SW	IV	7	sehr schlecht	o. A.	sehr schlecht
	G	W	IV	7	gut	gut	zufrieden
Duell in Diabla	G	W	V	3	gut	o. A.	schlecht
	G	W	V	3	gut	o. A.	sehr schlecht
WARNER BROS.:							
Cheyenne	K	S	V	2	gut	o. A.	gut
	K	S	V	2	gut	o. A.	gut
Der doppelte Mann	G	SW	IV	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	K	S	V	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
Das Hotel	G	SW	I	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	K	SW	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
Mord aus zweiter Hand	L	S	IV	3	mäßig	o. A.	sehr schlecht
	G	SW	I	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
Pistoleros	G	W	III	7	gut	zufrieden	zufrieden
	L	S	IV	3	sehr gut	o. A.	gut

soeben gestartet

Belle de Jour — Schöne des Tages (Inter)	Düsseldorf	Atelier	242 Pl.	sehr gut
	Düsseldorf	Cinemo	366 Pl.	sehr gut
	Frankfurt	Zeil	760 Pl.	hervorragend
Big Boy, jetzt wirst Du ein Mann (Warner Bros.)	Köln	Lux am Dom	354 Pl.	gut
Drei Bruchpiloten in Paris (Constantin)	Freiburg	Kurbel	818 Pl.	sehr gut
	Heidelberg	Lux	690 Pl.	gut
	Karlsruhe	Studio 3	221 Pl.	überragend
Das große Glück (Constantin)	Ludwigshafen	Regina	377 Pl.	mittelmäßig
	München	Gloria	850 Pl.	sehr gut
	Stuttgart	Universum	1909 Pl.	gut
James Bond — man lebt nur zweimal (United Artists)	Berlin	Atelier am Zoo	550 Pl.	ausgezeichnet
	Berlin	UFA-Pavillon	659 Pl.	überragend
	Braunschw.	City	638 Pl.	überragend
	Braunschw.	Scala	246 Pl.	ausgezeichnet
	Düsseldorf	Kamera	591 Pl.	überragend
	Düsseldorf	Rex	651 Pl.	überragend
	Frankfurt	Europa	930 Pl.	Spitzengeschäft
	Frankfurt	Gloria	551 Pl.	ausgezeichnet
	Freiburg	Harmonie	620 Pl.	ausgezeichnet
	Freiburg	Zentral	591 Pl.	ausgezeichnet
	Gütersloh	Atrium	500 Pl.	überragend
	Gütersloh	Scala	600 Pl.	überragend
	Hamburg	Passage	1001 Pl.	sehr gut
	Hamburg	UFA-Palast	988 Pl.	überragend
	Heidelberg	Harmonie	735 Pl.	Hausrekord
	Karlsruhe	Kurbel	745 Pl.	Hausrekord
	Köln	UFA-Palast	907 Pl.	ausgezeichnet
	Köln	Capitol	1140 Pl.	überragend
	Ludwigshafen	Union	800 Pl.	Hausrekord
	Ludwigshafen	Filmpalast	600 Pl.	überragend
	Mainz	Capitol	500 Pl.	sehr gut
	Mainz	Filmpalast	567 Pl.	sehr gut
	Mannheim	Capitol	1000 Pl.	ausgezeichnet
	Mannheim	Royal	900 Pl.	ausgezeichnet
	Mannheim	Scala	700 Pl.	ausgezeichnet
	München	Europa	516 Pl.	überragend
	München	Mathäser	1187 Pl.	überragend
	Nürnberg	Central	500 Pl.	Hausrekord
	Nürnberg	Phoebus	980 Pl.	Hausrekord
	Stuttgart	Palast	1096 Pl.	ausgezeichnet
	Stuttgart	Rex	736 Pl.	ausgezeichnet
	Ulm	Gloria	718 Pl.	Hausrekord
	Wiesbaden	Arkaden	814 Pl.	hervorragend
	Wiesbaden	Walhalla	1097 Pl.	Hausrekord
Nackt ist keine Sünde (Venus)	Frankfurt	Rex	540 Pl.	sehr gut
Poker mit Pistolen (Centfox)	Köln	Auto-Kino	1218 Pl.	mittel
	Köln	Burg	600 Pl.	mittel
Zwei auf gleichem Weg (Centfox)	Düsseldorf	Universum	588 Pl.	sehr gut
	Freiburg	Kamera	450 Pl.	sehr gut
	Frankfurt	Esplonade	268 Pl.	sehr gut
	Heidelberg	Schloß	725 Pl.	gut
	Karlsruhe	Kamera	736 Pl.	sehr gut
	Stuttgart	Kammer-Li	650 Pl.	gut
	Wiesbaden	Atelier	239 Pl.	gut

* = Film läuft weiter; Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages.